Bibelgeschichten



Heft 3/2023

mpressum



Vertrieb

blessings4you GmbH

Motorstraße 36, 70499 Stuttgart

Telefon: 0711 83000-45; Fax: 0711 83000-50

E-Mail: info@blessings4you.de

Herausgeber

Zentralkonferenz-Kinderwerk der Evangelisch-methodi-

stischen Kirche

c/o Kinder- und Jugendwerk Ost Lessingstraße 6, 08058 Zwickau

Telefon: 0375 20008-41; Fax: 0375 20008-42

E-Mail: bibelgeschichten@kjwost.de

Redaktionsteam: Jörg Halsema, Carsten Hallmann,

Grafik: Jörg Halsema

Manuskript und Satz: Jörg Halsema

Redaktion und Autorenbetreuung:

Carsten Hallmann

Lektorat: Carsten Hallmann

Druck und Verarbeitung: Druckerei Mike Rockstroh, Aue

Preise je Ausgabe: Kinderheft 6,00€ Heft für Mitarbeitende 6,00 € Kombiabo Kinder- und Mitarbeitendenheft 9,50 €

Die Bibelgeschichten erscheinen viermal jährlich.





Editorial



Liebe Mitarbeitende im Kindergottesdienst und in der Sonntagsschule,

Kennt ihr das? Diese Sehnsucht, die manchmal nicht mehr zu verleugnen ist, diese unbegründete Hoffnung. Diese Sehnsucht, einfach an einem anderem Ort zu sein, weit weg. Weit weg von all den Fragen, all den Sorgen und all den Infragestellungen.

Die Urlaubszeit ist so eine Simulation der Möglichkeit: Im Ferienhaus in der Toskana sitzen und die Welt um sich herum vergessen. Das tut gut. Das schafft einen neuen Blick auf die Welt. Einfach dem Alltag entfliehen, keine Mails, keine Anrufe, keine Erwartungshaltung. Wenn es doch nur niemals enden würde. Das tut gut.

So stelle ich mir Tarsis vor, den Sehnsuchtsort Jonas. Einfach für nichts Verantwortung tragen. Einfach frei sein.

Aber spätestens nach drei Wochen wird klar: Das ist nur ein Traum, eine Flucht aus der Wirklichkeit. Die Rückreise wird Realität. Wir müssen doch zurück in unseren Alltag, zurück zu unserem Beruf, zurück in unsere Wirklichkeit, zurück zu unserer Verantwortung - zurück nach Ninive.

Was, wenn beides vereinbar wäre? Was, wenn mitten im meinem Alltag die Sehnsucht nach Tarsis nicht verschwinden würde, sondern erfüllt wird? Ja, wir alle tragen Verantwortung, wir alle haben unsere Aufgaben, wir alle können nicht so einfach fliehen. Aber in all der Verantwortung und inmitten all der Aufgaben, lohnt es sich, Tarsis nicht aus den Augen zu verlieren. Manchmal brauchen wir einfach einen ruhigen Hafen zum Ausruhen, zum Ankommen.

Euer Carsten

mialt 2023 / 3. Heft



- Wie entstand die Bibel (NT) 02.07. 09.07. 1. Kor 12, 4-11 Jeder hat ein Talent 1. Kor 12,12-27 Aus vielen Talenten entsteht die Gemeinde 16.07. 23.07. 1. Kor 13 Liebe ist alles Jona 1,1-16 Jonas Flucht vor Gott 30.07. Jona 2,1-11 Gott lässt Jona nicht im Stich 06.08. Jona 3,1-10 Jona verkündigt Gottes Botschaft und die Menschen nehmen sie an 13.08. Jona 4,1-10 Jonas Wut und Gottes Treue 20.08. Ester 2,1-11.16-18 Ester wird Königin 27.08. Ester 3-4,14 Esters Platz ist kein Zufall 03.09.
- Ester 4,15-5,14 Ester traut sich 10.09. Ester 6-8 Ester rettet das Volk 17.09.
- Ester 9,17-32 Purim: Ein Fest für Ester 24.09.

Ribelgeschichtenarchiv

Da gab es doch diese tolle Geschichte. 2021 muss das gewesen sein. Ich kann das Bibelgeschichtenheft einfach nicht mehr finden...

Wir haben die Lösung!

Unser Bibelgeschichtenarchiv steht für euch bereit. Ihr findet dort alle Bibelgeschichtenentwürfe ab 2013. Unser Archiv wird laufend aktualisiert, so dass ihr auf alle Entwürfe, mit Ausnahme des aktuellen Heftes, zugreifen könnt. Zusätzlich findet ihr auch alle Schulungsartikel, Gemeindekindersonntage, Krippenspiele usw. der vergangenen Ausgaben. Viel Spaß beim Stöbern.



https://bige.emk-kinderwerk.de/archiv

Benutzer: KIGO

Passwort: mitKindernfeiern



Somtag, 02. Juli 2028 Wile entistand die Bibel (Nit)

NT Kanonbildung

Wir sind weiter unterwegs auf dem Weg zum Neuen Testament. In den vergangenen beiden Kindergottesdiensten standen die Briefe des Paulus (inkl. pseudepigrafische Briefe) und die vier Evangelien im Zentrum. Aber wie kam es nun dazu, dass diese Texte zu einem "Neuen Testament" wurden?

Die Briefe des Paulus und später auch die Evangelien "wanderten" von Gemeinde zu Gemeinde, wurden abgeschrieben und verbreiteten sich so. Ebenfalls kamen noch einige Briefe dazu, die wir heute als Pastoralbriefe kennen. In diesen Briefen wird deutlich, dass es schon erste kirchliche Strukturen gab. das junge Christentum also schon über die Gründungsphase hinaus war. Ebenfalls kam wohl als eine der letzten Schriften die Offenbarung dazu. Vor allem in der Zeit, in der kein Mensch mehr lebte, der Jesus noch persönlich gesehen hatte, nahmen die Texte an Bedeutung zu. Eine "Heilige Schrift" waren sie aber nicht. Als Heilige Schrift galt immer noch nur das Alte Testament. Als dann zu Beginn des 2. Jh. immer mehr christliche Schriften mit teilweise sehr fragwürdigen Inhalt "die Runde machten", fanden es die Christen wichtig, zu klären, welche Schriften nun gültig sind, und welche als Spätschriften eher auszuschließen sind. Die Entscheidung fiel nicht leicht und letztlich wurde ein Kriterium besonders wichtig:

Die wesentlichen Schriften sind die, mit der weitesten Verbreitung. Die Texte, die also in vielen Gemeinden gelesen wurden und unter den Christen beliebt waren, wurden als besonders wichtig empfunden.

Die Evangelien bekamen etwa zu diesem Zeitpunkt ihren Verfasser zugeordnet, (bekamen also ihre Namen) um sie zu unterscheiden.

Etwa ab der Mitte des 3. Jahrhunderts hat man dann alle Schriften zusammen und durch diesen Abschluss des Kanons (So nennt man die Sammlung der Bücher) werden die Texte immer mehr als heilig empfunden. Die junge Christenheit beginnt, neben

dem Alten Testament, auch diese Texte als göttlich / heilig zu verstehen.

Von da an kommen keine Texte mehr dazu und keine werden mehr weggelassen.

Erst im Jahr 367 findet man dann einen unumstößlichen Beleg für die Textliste des Neuen Testaments. Im seinem Osterbrief schrieb Bischof Athanasius eine Liste mit den verbindlichen Schriften des Neuen Testaments nieder. Damit waren die 27 Bücher, die wir heute im Neuen Testament finden, kanonisiert.

Die Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments ist sicher nicht nur für die Kinder spannend. Wer mehr darüber wissen will, findet hier einen sehr gut verständlichen Vortrag über die Entstehung des Neuen Testaments (nicht für Kinder geeignet)

geschriehen von Carsten Hallmann



https://bige.emk-kinderwerk.de/nt

Zielgedanke



4-6 Jahre

Im gibt viele Geschichten von Jesus. Die Menschen haben aufgeschrieben, was sie von Jesus gehört haben. Aus diesen Geschichten ist das Neue Testament entstanden.

7-10 Jahre

Das neue Testament besteht aus den Briefen des Paulus (und seiner Freunde) und dem Evangelien und einigen weiteren Briefen. Die ersten Gemeinden haben das Neue Testament zusammengestellt.

11-13 Jahre

Das Neue Testament bestehe aus verschiedenen Schriften, die die ersten Christen gesammelt haben. Die Schriften, die weit verbreitet waren und von den Christen regelmäßig gelesen wurden, wurden zum "Neuen Testament".

Erzählvorschlag



Ich bin Barnabas. Ihr werdet mich vermutlich nicht kennen. Ihr habt ja schon ganz viel über die Bibel gehört. Ihr wisst schon, dass es zwei Testamente gibt. Ein Altes und ein Neues. Und ihr fragt euch sicher, welchen Teil der Bibel ich geschrieben habe. Da könnt ihr lange fragen. Ich habe nichts damit zu tun. Kein einziges Wort habe ich geschrieben. Ich bin ein einfacher Christ und wohne in der Hafenstadt Korinth. Wir lesen im Gottesdienst immer in den Briefen des Paulus. Ich bin etwa 100 Jahre nach Paulus geboren. Er hätte mein Ur-Ur-Opa sein können.

Bei uns in der Gemeinde kam neulich ein komischer Brief an. Da stand drüber "Der Brief des Jakob an die Gemeinde in Korinth." Wir haben gleich darin gelesen. Das war vielleicht ein Quatsch, sag ich euch. So was hatte ich noch nie zuvor gelesen. Ich glaube, dieser Jakob hatte vielleicht ein klein wenig zuviel Wein getrunken, als er das geschrieben hat. Das war eine lustige Geschichte.

Aber dann stand plötzlich der Diakon unserer Gemeinde auf und stellte eine Frage: "Welche Briefe wollen wir denn im Neuen Testament haben? Welche Evangelien sind uns denn ganz wichtig?".

Wir haben lang darüber gesprochen. Viele Leute haben ihre Meinung dazu gesagt. Einige fanden den Brief des Jakob gar nicht so schlecht. Dann haben wir abgestimmt. Die meisten fanden, das Jakob ziemlichen Quatsch geschrieben hat. Also haben wir seinen Brief schon mal zur Seite gelegt. Manche Briefe, vor allem die von Paulus, haben allen gefallen. Die vier Evangelien fanden wir auch alle toll, sie sollten unbedingt mit zum Neuen Testament gehören. Bei manchen Briefen haben wir etwas länger nachgedacht. Das waren Briefe, die viele Jahre nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus geschrieben wurden. Aber die meisten haben wir dann doch mit ins Neuen Testament aufgenommen.

Und dann war da noch ein ganz verrücktes Buch von einem Johannes. Sein Buch war auch ziemlich neu. Gerade erst geschrieben. Johannes hat richtige Abenteuergeschichten geschrieben. Mit Pferden, und Feuer, und Blitzen. Das war spannend. Also, ich hab nicht so viel davon verstanden. Er hat manchmal ganz schön schwierige Sätze geschrieben und immer schreibt er was mit Feuer und Schwertern und so.

Aber viele in der Gemeinde fanden das Buch ganz toll. Also: Auch das kam mit ins neue Testament.

Irgendwann wussten wir, welche Bücher dazugehören, schreibt er was mit Feuer und Schwertern und so. Aber viele in der Gemeinde fanden das Buch ganz toll. Also: Auch das kam mit ins neue Testament.

Irgendwann wussten wir, welche Bücher dazugehören und welche nicht. Auch andere Gemeinden haben uns geholfen und dann - eines Tages - war es fertig. Das erste Neue Testament. Alle Bücher die uns wichtig waren, waren in einem Buch gesammelt. Und so ist es dann auch geblieben.

Wenn ihr heute ein Neues Testament lest, dann ist das genau das, was ich auch schon gelesen hab, krass - oder?

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre



Quiz zum Einstieg.

Welche Geschichte steht nicht im neuen Testament?

- Jesus wurde in einem Stall geboren.
- Jesus kauft sich ein Kamel.
- Fünf Bauarbeiter kommen zur Krippe.
- Iesus heilt einen Blinden.
- Paulus macht eine Schiffsreise.
- Jesus hatte 15 Jünger.
- Iesus heilte ein Schaf.
- Petrus war Fischer von Beruf.
- Jesus hat gern Müsli gegessen.
- Jesus hat Wasser zu Limonade verwandelt.
- Jesus ist auf einem Esel geritten.

- Könnt ihr kurz von der Geschichte erzählen?
- Warum gefällt euch die Geschichte so gut?



Puzzle Kinderheft

Die beiden Seiten werden ausgeschnitten (von jedem Buch ein Streifen, gemischt, sortiert und dann in der richtigen Reihenfolge aufgeklebt. Zum Aufkleben braucht ihr A3 Papier, oder einen Papierstreifen der Mindestens 30 cm lang ist.

Ihr könnt auch ein Bild mit allen Kindern gemeinsam gestalten und dafür eine vergrößerte Version verwenden. Als Blatt zum Aufkleben benötigt ihr dann ein entsprechend größeres Format (ca. 60 cm lang und mindestens 20 cm hoch)

Eine größere Version zum Ausdrucken findet ihr hier:

https://bige.emk-kinderwerk.de/puzzle





(als Barnabas verkleidet)

Vertiefung Vertiefung

• Was ist eure Lieblingsgeschichte des Neuen Testaments? (von Jesus)

7-10 Jahre

Einstieg

- Was ist eure Lieblingsgeschichte des Neuen Testaments?
- Könnt ihr kurz von der Geschichte erzählen?
- Warum gefällt euch die Geschichte so gut?
- Was würde fehlen, wenn diese Geschichte nicht in der Bibel stehen würde?



(als Barnabas verkleidet)

Vertiefung

- Was hat euch an der Entstehung des Neuen Testaments überrascht?
- Wie könnten die Menschen auf die Idee gekommen sein, weitere Geschichten von Jesus aufzuschreiben?
- weil sie eine andere Meinung vertraten
- weil sie mehr über Jesus wissen wollten (z.B. über die Kindheit Jesu)
- weil sie mit manchen Aussagen des Neuen Testaments nicht zufrieden waren.

Die anderen Texte (die nicht ins Neue Testament aufgenommen wurden) sind sehr viel später geschrieben worden. Viele davon sind erhalten. Wir nennen sie heute apokryphe Schriften. (verborgene Schriften)

ODER

Quiz (siehe Kinderheft).

Kreativ

Puzzle (siehe Kinderheft)

Die beiden Seiten werden ausgeschnitten, in Streifen geschnitten (von jedem Buch ein Streifen), gemischt, sortiert und dann in der richtigen Reihenfolge aufgeklebt. Zum Aufkleben braucht ihr A3 Papier, oder einen Papierstreifen der Mindestens 30 cm lang ist. Möglicherweise brauchen die Kindern dafür noch eine Bibel, falls die Sortierung schwer fällt.

11-13 Jahre

Einstieg

- Was ist eure Lieblingsgeschichte des Neuen Testaments?
- Könnt ihr kurz von der Geschichte erzählen?
- Warum gefällt euch die Geschichte so gut?
- Was würde fehlen, wenn diese Geschichte nicht in der Bibel stehen würde?

Geschichte erzählen

Hier können auch weitere Informationen aus den Gedanken zum Text aufgegriffen werden.

Vertiefung

Es gibt zahlreiche Texte, die nicht ins Neue Testament aufgenommen wurden. Als Beispiel findet ihr hier einen Auszug aus dem "Protoevangelium des Jakobus." Das Evangelium stammt wohl aus der Mitte des 2. Jh. und handelt vorrangig von der Herkunft und Geburt Marias.

"Es gingen aber ihre Monate vorüber: im neunten Monat dann gebar Anna. Und sie sagte zur Hebamme: »Was habe ich geboren?« Die sagte: »Ein Mädchen.« Da sprach Anna: »Erhoben ist meine Seele an diesem Tage.« Und sie legte es nieder und bettete es. Als aber die Tage um waren, wusch sich Anna und gab dem Kinde die Brust und nannte seinen Namen Maria. Tag um Tag aber wurde das Kind kräftiger. Als es sechs Monate alt geworden war, stellte seine Mutter es auf die Erde, um zu probieren, ob es stehe. Und es lief sieben Schritte und kam zu ihrem Schoß zurück. Und sie nahm es hoch und sagte: »So wahr der Herr mein Gott lebt, du sollst nicht auf dieser Erde einhergehen, bis ich dich in den Tempel des Herrn bringen werde.« Und

sie richtete in ihrem Schlafgemach ein Heiligtum her einen kleinen heiligen Bezirk zum dauernden Aufenthalt für das Kind und duldete nicht, dass irgend etwas Gemeines oder Unreines an Nahrung ihm eingegeben wurde. Und sie rief die Töchter der Hebräer, die unbefleckten, herzu; die brachten ihm Abwechslung. Das Kind aber vollendete das erste Jahr. Da veranstaltete Joachim ein großes Mahl und lud ein die Priester und die Schriftgelehrten und die Ältestenschaft und das ganze Volk Israel. Und Joachim brachte das Kind den Priestern, und die segneten es und sprachen: »Gott unserer Väter! Segne dieses Kind und gib ihm einen Namen, hochberühmt für ewige Zeiten unter allen Geschlechtern!« "

(Auszug aus dem 4. Kapitel des "Protoevangliums des Jakobus" 2.Jh.)

Diskutiert mit den Kindern folgende Fragen?

Warum ist das Jakobusevangelium wohl nicht ins neue Testament aufgenommen worden?

- spät geschrieben (150 n.Chr.)
- die Vorgeschichte ist nicht glaubhaft, weil im Vorfeld von Jesu Geburt Maria nicht so eine Bedeutung gehabt haben kann.
- Dass das "ganze Volk" ein kleines Mädchen feiert, das bis dahin völlig unbedeutend war, ist nicht plausibel.
- Die Geschichte wird nirgendwo anders erzählt.

Kreativ

Die Reihenfolge der 27 Bücher des Neuen Testaments kann mit den Kindern auswendig gelernt werden. Hier geht es nicht vorrangig darum, dass es unbedingt notwendig ist, diese Reihenfolge zu kennen, sondern darum den Kindern eine Memorytechnik vorzustellen, die ihnen auch z.B. in der Schule und bei anderen Gelegenheiten sehr helfen kann.

Die Lerntechnik funktioniert nach folgendem Prinzip:

Die Kinder suchen sich einen "Weg" aus. Prinzipiell kommt jeder Weg in Frage, den die Kinder sehr gut kennen. (z.B. der Schulweg, der Weg zum Spielplatz, der Weg zum Sportverein) Es können aber auch kleinere Wege gewählt werden, wie der Weg vom Wohnzimmer ins Bad. Wichtig ist, dass der Weg sehr gut bekannt ist.

Da die Kinder in dieser Gruppe sicher keine gemeinsamen Wege sehr gut kennen, bietet sich zum Kennenlernen der Methode das Zimmer des Kindergottesdienstes an. Dort stellt man sich einfach einen Weg vor (einmal im Kreis herum)

Nun braucht man eine Liste der Dinge, die in der richtigen Reihenfolge gelernt werden sollen. In unserem Beispiel die 27 Bücher des Neuen Testaments.

Man wählt den Startpunkt im Zimmer (z.B. die Tür) und verknüpft den ersten Fakt (Evangelium des Matthäus) möglichst absurd mit dem ersten Gegenstand, dem man auf dem Weg antrifft. Die absurden Geschichten könnt ihr gemeinsam mit den Kindern erfinden.

Es ist außerordentlich wichtig, dass man möglichst absurde Verknüpfung findet, weil das Gehirn sich diese Verknüpfung viel leichter merken kann.

Wenn man sich drei oder vier Wegpunkte gemerkt hat, geht man den Weg in Gedanken von Anfang an, um die ersten Punkte nicht zu vergessen.

Beispiel:

Matthäus:

Der Weg geht los, vor der Tür liegt ein kleiner Teppich. Nennen wir ihn mal "Matte". Matte wie Matt-heus.

Markus:

Gleich neben der Tür steht ein Regal. Dazu erfinden wir eine möglichst absurde Geschichte: Auf dem Regal steht ein Zwerg mit einer "Mark" im Mund. (Mark = Markus)

• Lukas:

Als nächster Gegenstand steht eine Gitarre neben dem Regal. Also verknüpft man das (absurd) mit "Lukas": In die Gitarre hat jemand mit einer riesigen Kettensäge (Geräusch vormachen) eine "Luke" gesägt. (Luke = Luk-as)

• Johannes:

Als nächsten Gegenstand finden wir eine Kiste mit

Stiften. In der Kiste sitzt ein Känguru und hat sich mit 10 "Jojos" verfitzt. (möglichst plastisch beschreiben) "Jo" wie Jo-hannes.

Jetzt ist es Zeit für die erste Wiederholung.

Die Kinder sehen zum Startpunkt, sehen die Matte und denken an Matthäus, dann sehen sie das Regal und stellen sich den Zwerg vor, der eine "Mark" im Mund hat. Also Markus. Dann sehen sie die Gitarre und denken an das Geräusch der Kettensäge, also Luke, also Lukas. Dann kommt die Stiftekiste, dort drin sitzt bekanntermaßen das in Jojos verfitzte Känguru. Jo-jo, also Jo-hannes.

So kann man das ganze Neue Testament durchgehen, Bücher wie die beiden Korintherbriefe werden zusammengefasst, bzw. man erschafft ein Merkbild, das auf "zwei" hinweist. Dadurch "schrumpft" die Liste der Bücher des NT auf 21 Bücher.

Bsp: Die Korintherbriefe werden mit dem Gegenstand "Blumenvase" verknüpft:

Ein Betrunkener (2 Kor-n getrunken), zündet aus der Blumenvase 2 Raketen. (Geräusch vormachen, das merkt man sich) Kor-n wie Kor-inther. Zwei Raketen = zwei Bücher) Das klingt absurd genug, um es sich zu merken.

Natürlich sind das nur Beispiele und ihr müsst die Gegenstände in eurem Kindergottesdienstraum nutzen und möglichst absurde Verknüpfungen mit den Kindern finden.

Diese Methode ermöglicht den Kindern, große Listen, Biographien, usw. in kürzester Zeit auswendig zu lernen.

Wenn die Liste (mit gelegentlichen Wiederholungen) abgeschlossen ist, kann der gesamte Weg nochmals wiederholt werden. Und was bleibt in Erinnerung? Probiert es doch einfach zum Beginn des nächsten Kindergottesdienstes mit den Kindern aus!

Mehr Beispiele und weitere Erklärungen zu dieser Methode findet ihr auch hier:

https://bige.emk-kinderwerk.de/loci



Alternativ könnt ihr auch mit dieser Gruppe das Puzzle (Kinderheft oder Onlinematerial) nutzen.

Schnippela + Organisieren



Puzzle aus dem Kinderheft

- Schere
- Leimstift
- Papier zum Aufkleben (A3)
- ggf. Ausdruck (Onlinematerial) falls eine größere Version erstellt werden soll.

Loci-Methode (Memorytechnik)

Hier braucht ihr kein Material, solltet das Prinzip aber mit einer kurzen Liste in der Vorbereitung selbst ausprobieren. Hier nochmal der Hinweis: Je verrückter eure Merksätze / Verknüpfungen sind umso besser könnt ihr sie euch merken!

Überleitung im Gottesdienst



Die MA*in hält nacheinander vier Gegenstände hoch: Gurke, Apfel, Birne (oder drei andere Früchte /Gemüsesorten) und ein Stift (oder etwas anderes, was nicht in die Reihe passt) Die Kinder raten, was nicht dazugehört. (bei älteren Kindern können auch etwas subtilere Gegenstände gewählt werden)

Das war einfach. Wir werden heute auch eine Geschichte hören, in der es um Unterschiede und Gemeinsamkeiten geht. Aber das war nicht ganz so einfach. [Wir werden davon hören, wie die Bücher des Neuen Testaments eigentlich ins Neue Testament kamen.]

Kinderheft







Somag.09. Jul 2028 Jedo/r hat oin Talent

1. Kor 12, A-11

Jede*r hat ein Talent. Jede*r wird gebraucht. Alles geschieht durch einen Geist.

Werfen wir einen Blick in unsere Gemeinden, so können wir schnell feststellen, dass der Abschnitt aus 1. Korinther 12 stimmt. Was wäre eine Gemeinde, wenn alle predigen würden? Wer würde hier überhaupt zuhören? Wer würde die Musik machen? Wer würde sich um die Technik kümmern? Wer würde das Haus instand halten und wer die Blumen auf den Abendmahlstisch stellen? Wer würde sich um die Kinder kümmern?

Die Gemeinde wird in der Bibel oft als Körper beschrieben. Und dieses Bild könnte, meiner Meinung nach, treffender nicht sein. Unsere Körper sind hochkomplexe Organismen, die in der Lage sind, vielfältige Dinge zu tun, zu denken und sich an verschiedenste Situationen anzupassen. Sie sind jedoch nicht nur leere Hüllen, sondern in ihnen wohnen unsere Seelen.

Und so ist diese Analogie auch beim heutigen Bibeltext naheliegend. Unsere Gemeinden wären leere Hüllen, sogar nutzlos, wenn alle die gleiche Aufgabe hätten. Auch ist keine Aufgabe besser, nur weil sie mehr Aufmerksamkeit bekommt oder von einer besonders charismatischen Type ausgeführt wird. Nein, worauf es ankommt ist der Geist, der den Menschen erfüllt, der diese Aufgabe ausführt. Denn dieser ist immer der gleiche. Und er bewirkt die

Talente in den Menschen. Und der Geist entscheidet auch, wer welche Gabe bekommt. Dazu dann jedoch nächste Woche noch mehr.

Und wie findet man nun heraus, was das eigene Talent ist? Besonders, wenn man nicht das Glück hatte, dass der Geist einem direkt offenbart hat, was man tun soll? Ich denke Probieren geht über Studieren und dabei sollte man auch ein bisschen auf sein Bauchgefühl hören. Fühle ich mich wohl an der Stelle? Ist das das Richtige für mich? Kann ich an der Stelle anderen dienen?

Auf einer Freizeit für Einzusegnende haben mir zwei Mädchen erzählt, dass sie am Ende ihres KUs ein Gemeindepraktikum machen, anstatt sich einer Prüfung zu unterziehen. Sie haben verschiedene Gemeindegruppen und Aufgaben in der Gemeinde kennengelernt und konnten somit für sich überlegen, wo sie sich gerne einbringen möchten.

Und ich glaube, es ist genau das: wir probieren uns aus, wir fragen Gott, ob wir am richtigen Platz sind. Und wir bitten ihn, uns durch seinen Geist zu zeigen, ob es der richtige ist.

> geschriehen von Mariana Otto

Zielgedanke



4-6 Jahre

Die Kinder können anhand des Textes erfahren, dass jede*r ein Talent hat, dass Gott geschenkt hat. Jede*r hat einen Platz in der Gemeinde, egal, was er*sie gut kann.

7-13 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte erfahren, dass eine Gemeinde davon lebt, dass viele unterschiedliche Menschen sich in ihr einbringen.

Erzählvorschlag



Korinth ist eine bunte Gemeinde. In ihr sind viele verschiedene Menschen zuhause. Zu den Gottesdiensten treffen sie sich immer um gemeinsam zu singen, Gottes Wort zu hören und gemeinsam zu essen. Es ist immer viel los in Korinth.

Aber auch in Korinth gibt es Streitereien. Menschen bleiben Menschen – ob sie nun Christ sind oder nicht. Jede Gemeinde hat da ihre eigenen Baustellen, so auch Korinth.

Hier gab es vor allem das Problem, dass sich manche Menschen besser gefühlt haben als andere. Es war für die Menschen der Korinther Gemeinde besonders wichtig, Geistesgaben zu haben. Du fragst dich bestimmt, was Geistesgaben sind. Wenn Menschen zum Glauben an Jesus kommen, erfüllt sie der Heilige Geist. Den hat Jesus seinen Jüngern versprochen, als er in den Himmel aufgefahren ist. Und dieser Geist bewirkt unterschiedliche Fähigkeiten in unterschiedlichen Menschen. Zum Beispiel können manche Wunder wirken. Andere haben prophetische Fähigkeiten. Sie verkünden das, was Gott zu sagen hat. Andere sagen viele kluge Worte. Oder man kann in einer anderen Sprache beten, ohne dass man sie selbst oder andere verstehen. Wiederum andere können durch den Geist diese unbekannte Sprache verstehen und den anderen übersetzen. Dies sind alles wunderbare Gaben. Alle Gaben sind wichtig. Keine ist besser oder schlechter. Doch in Korinth gab es ständig Streit deswegen.

Spielen wir einmal Kirchenmaus in Korinth und beobachten einen Sonntag.

Wir betreten einen großen hellen Raum. Es ist hier laut, denn viele Menschen reden durcheinander. Der Gottesdienst wird in ein paar Minuten losgehen. Wir hören ein Gespräch zwischen einem alten und einem jungen Mann:

Kripus: Ich bin schon gespannt auf die Marias Taufe heute. Sie ist ja bei dir im Hause als Dienerin angestellt. Es verwirrt mich immer noch ein bisschen, dass wir hier sowohl als Herren und Diener an einen gemeinsamen Tisch sitzen. Und zuhause, na ja... schaue ich sie meist gar nicht an.

Simon: Ich weiß was du meinst. Aber ich freue mich für sie, dass sie zu Jesus gefunden hat. Sie hat mir hier in der Gemeinde erzählt, wie gut ihr der Glauben tut. Und seit dem sie glaubt und der Geist sie erfüllt, sagt sie auch immer so Sachen, die mich zum Nachdenken bringen. Und wenn ich länger darüber nachgedacht habe, merke ich auch schnell, wie recht sie damit hat. Der Geist bewirkt in ihr Weisheit.

Krispus: Mich fasziniert es immer wieder auf's Neue, wie vielfältig die Gaben sind, die uns Gott schenkt. Zum Glück habe ich die Gabe der Zungenrede. Es bestärkt mich immer wieder zu wissen, dass Gott mir eine neue Sprache schenkt, die meist niemand versteht. Man versteht sie erst, wenn jemand sie übersetzt, der genau diese Gabe hat. Aber ich kann Gott auch verstehen, dass er gerade mir so eine wichtige Aufgabe gibt. Ich habe Macht und Einfluss auch in der Stadt. Sie wäre eine totale Verschwendung an jemanden, der nur ein einfacher Mensch ist.

Krispus und Simon werden unterbrochen. Jetzt geht nämlich der Gottesdienst los. Beide verstummen. Der Gemeindeleiter eröffnet den Gottesdienst. Man betet und singt zusammen. Heute gibt es statt einer Predigt, einen Brief von Paulus. Er lässt die Gemeinde herzlich grüßen. Krispus und Simon freuen sich von Paulus zu hören. Paulus erklärt in dem Brief viele verschiedene Dinge zum Glauben und zum

Gemeindeleben. An einer Stelle werden die beiden sehr hellhörig: Paulus schreibt, dass in es in einer Gemeinde viele verschiedene Begabungen gibt. Jede ist wichtig. Keine ist besser oder schlechter. Gott schenkt jedem eine Gabe, so wie Gott es will.

Nach dem Gottesdienst setzen sich Krispus und Simon noch einmal zusammen und denken über das Gespräch nach, was sie vor dem Gottesdienst geführt haben.

Simon: Oh mann, Krispus. Was haben wir uns heute morgen überheblich angehört.

Krispus: Da hast du recht, Simon. Ich schäme mich ein bisschen. Ich dachte immer, Gott liebt mich besonders, weil er mir so eine wichtige Gabe gibt. Aber ich weiß nun, dass das großer Quatsch ist. Alle

Aufgaben sind wichtig für Gott. Niemand ist dadurch besser oder schlechter. Auch ich nicht.

Simon: Und schließlich hat keiner Einfluss darauf, welche Gabe er bekommt. Die Gabe der Weisheit haben definitiv andere bekommen. Wie Maria zum Beispiel.

Komm, wir gehen zu ihr und gratulieren ihr zu ihrer Taufe und wir sollten ihr sagen, wie schön es ist, dass sie in unserer Gemeinde ist mit ihrer Gabe. Ich glaube, wir können noch viel lernen.

Ideen + Bausteine





Mit den Kindern kann ein Bild entweder von der KiGo-Gruppe oder der ganzen Gemeinde angeschaut und über folgende Fragen nachgedacht werden:

- Wen seht ihr auf dem Bild?
- Gibt es jemanden auf dem Bild mit einer besonderen Aufgabe?

Heute geht es bei uns darum, wie verschiedene Menschen sich mit ihren Talenten und Aufgaben in die Gemeinde einbringen. Und es ist nicht immer so einfach, wie man denkt. Auch in Korinth vor langer Zeit war das so. Davon erzählt heute unser Text...

Geschichte

Die Geschichte kann gern mit verteilten Rollen vorgelesen werden, sofern dies möglich ist. Sonst können auch Figuren genutzt werden.

Vertiefung + Kreativ

In einer Gemeinde kommen viele Menschen zusammen. Jeder kann etwas gut, was ein andere nicht gut kann.

 Was könnt ihr gut? (Hier kann den Kindern auch der Raum gegeben werden, etwas vorzumachen, wenn sie das wollen)

Wie sehen, wir haben einen bunten Strauß an Talenten. Jeder von euch ist einzigartig und jedem hat Gott ein Talent geschenkt.

Mit den Kindern kann ein Gemeinschaftsbild gemalt werden, auf dem sie sich selbst malen, in Aktion mit ihrem Talent. Vielleicht können auch noch andere Personen aus der Gemeinde mit ihrem Talent ergänzt werden.

Hierfür kann die Kopiervorlage auf A3 kopiert werden, sodass man genug Platz zum malen hat.

7-13 Jahre

Einstieg

Mit den Kindern kann ein Bild entweder von der KiGo-Gruppe oder der ganzen Gemeinde angeschaut und über folgende Fragen nachgedacht werden:

- Wen seht ihr auf dem Bild?
- Gibt es jemanden auf dem Bild mit einer besonderen Aufgabe?
- Wer auf dem Bild ist besonders wichtig für die Gemeinde/ den Kindergottesdienst?

Heute geht es bei darum, wie verschiedene Menschen, verschiedene Talente in die Gemeinschaft einbringen. Und doch birgt das manchmal Grund für Streit. Wir schauen mal, wie das damals in Korinth war.

Geschichte

Die Geschichte kann gern mit verteilten Rollen vorgelesen werden, sofern dies möglich ist.

Vertiefung

- Welche Gaben hatten Krispus, Simon und Maria?
- Wie haben die beiden über ihre eigene Gabe gedacht?
- Warum haben sie ihr Denken verändert?
- Welche Gaben und Talente habt ihr? Welche Gaben und Talente finden sich bei euch in der Gemeinde?
- Warum gibt Gott jedem eine andere Gabe?

Eine Gemeinde lebt davon, dass sich viele verschiedene Menschen in ihr einbringen. Jeder ist wichtig und jeder kann mit anpacken und wird gebraucht. Gott weiß das auch. Er gibt jedem eine Begabung, um sich einbringen zu können. Gott weiß, wo unsere Fähigkeiten und auch unsere Schwächen liegen. Bei Gott ist deshalb niemand besser oder schlechter. Und Gott möchte, dass wir das auch wissen und leben.

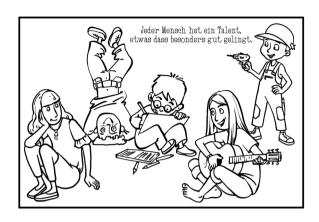
Schnippela + Organisieren

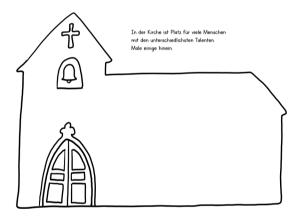


 Gruppenbild von Gemeinde oder Kindergottesdienst

Kinderheft







Cherleitung im Cottesdienst



Pastor*in fragt Gemeinde: "Wenn wir an unsere Gemeinde denken, welche Aufgaben gibt es zu erledigen?"

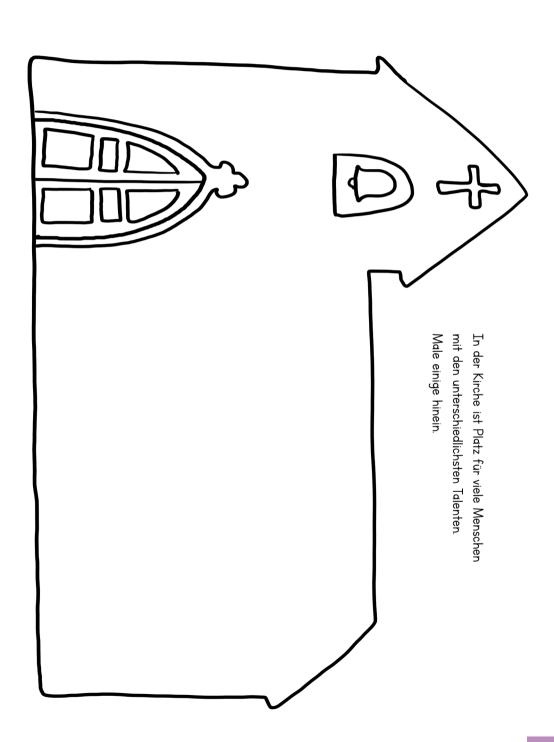
Gemeinde antwortet...

Pastor*in: Wir sehen, es gibt viele verschiedene Aufgaben, die von vielen verschiedenen Menschen übernommen werden. Es gibt viel zu tun und oftmals bringt ihr euch genau da ein, wo eure Stärken liegen.

Die Kinder werden heute auch darüber nachdenken, weshalb Gemeinde mit vielen unterschiedlichen Menschen so gut funktioniert.

Kopiervorlage





Sonntag, Tf. Juli 2028 Aus vielen Talenten entsteht die Gemeinde

1. Kor 12, 12-27

Paulus stellt zum Organismus einer Gemeinde, die Analogie zu einem Körper her. Bildlicher könnte dies kaum sein. Während diese Stelle der Gemeinde in Korinth vorgelesen wurde, konnte jede*r sich selbst betrachten und hat vielleicht auch an der ein oder anderen Stelle darüber gestaunt, wie treffend dieses Bild ist.

Wie wir also schon in der letzten Woche gesehen haben, braucht es jeden und jede in der Gemeinde. Keine Begabung ist besser oder schlechter als die andere. Was wäre eine Gemeinde voller Menschen, die predigen? Wer würde ihnen zuhören? Was wäre eine Gemeinde voller Menschen, die das Gebäude in Schuss halten? Wer würde es nutzen? Was wäre eine Gemeinde voller Kinder? Wer würde sie an die Hand nehmen und ihnen von der Liebe Gottes erzählen? Was wäre eine Gemeinde voller Missionar*innen? Wer würde Sonntag in den Gottesdienst kommen? In Paulus Beschreibung der Gemeinde Jesu, hat jede*r seinen*ihren Platz und Funktion. Niemand kann sich herausnehmen. Sich besser oder schlechter als der Rest fühlen. Klar gibt es Körperteile, die prominenter in ihrer Erscheinung sind. Aber auch die Innereien braucht es um den Organismus am Leben zu erhalten. Alle sind miteinander und alle sind mit lesus Christus verbunden. Jesus ist der Geist, der den Organismus erfüllt. Jesus Botschaft und Wesen atmet in uns. Wir tragen sie in die Welt mit unseren Händen, Füßen, Mündern, Köpfen, Armen, Herzen Lungen, Nieren ...

Paulus ist es jedoch wichtig, darauf aufmerksam zu machen, dass der Körper als solches Pflege braucht. Es soll im Leib keine Uneinigkeit geben, sondern die einzelnen Teile, sollen sich untereinander kümmern. Es braucht also auch den Blick für den*die

Nächste*n, sowie jemanden, der*die gesamte Gemeinde als solches im Blick hat. Drückt vielleicht gerade der Schuh, weil er zu klein geworden ist? Das ist nicht nur ein Problem für die Füße, die in diesen Schuhen stecken, sondern für den ganzen Körper. Die Beine krampfen, das Nervensystem überträgt den Schmerz ins Gehirn, wo er die Leistungsfähigkeit des ganzen Organismus einschränkt. Wie schön ist es auf der anderen Seite, wenn man eine neue Fähigkeit erwirbt bzw. diese zur Perfektion bringt oder man einen Erfolg, wie eine gute Note erlebt. Die Freude erfüllt den ganzen Körper. Dies beschreibt Paulus auch für die Gemeinden. Wie erleben wir Freude und Leid in den Gemeinden? Wie wird daran Anteil genommen?

Geschriehen vonMariana Otto

Zielgedanke

4-6 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte entdecken, dass es alle mit ihren unterschiedlichen Begabungen braucht, damit eine Gemeinde funktionieren kann.

7-13 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte entdecken, dass Menschen durch Jesus zusammenkommen und man dadurch eine Gemeinde ist und jede*r wichtig ist

Erzählvorschlag



Wir sind wieder in der Gemeinde in Korinth. Paulus hat der Gemeinde einen Brief geschrieben, in dem er die Gemeinde auf Probleme aufmerksam macht, ihnen versucht zu helfen und viel von Gottes Wort verkündigt. Es hilft den Menschen in Korinth zu wissen, dass sie nicht allein sind. Viele von ihnen sind erst vor kurzem Christen geworden. Von daher wissen sie nicht immer so recht, was zu tun ist und wie Gemeinde eigentlich funktionieren sollte. Doch auch hier findet Paulus die richtigen Worte, die der Gemeinde helfen:

Eine Gemeinde ist wie ein Körper. Er ist ein Ganzes und doch besteht er aus vielen verschiedenen Teilen. Genauso ist es auch mit der Gemeinde. Als wir getauft wurden, sind wir durch Jesus Teil von ihm und seiner Gemeinde geworden. Dabei ist es auch egal, wo wir herkommen oder was wir früher gemacht haben. Jetzt zählt es nur noch, dass wir alle zu Jesus gehören.

Denkt an euren Körper: Was würde passieren, wenn der Fuß plötzlich anfängt mit sprechen und sagt:

- Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Körper. Was würden wir ohne Fuß machen? (Frage an Kinder direkt stellen. Kinder sollen Fragen beantworten.)
- Was würde passieren, wenn der ganze Körper nur aus Augen bestünde? (Frage an Kinder direkt stellen. Kinder sollen Fragen beantworten.)

Wenn wir nur Augen wären, dann könnten wir gar nicht mehr hören oder schmecken. Darauf wollte auch Paulus hinaus. Wenn der Körper nur aus einem einzigen Körperteil bestehen würde, wäre es dann noch ein Körper? Ein einziges Körperteil kann alleine nicht überleben. Der Körper braucht alle Teile, um voll funktionieren zu können.

Und so ist es auch mit der Gemeinde. Wir alle sind ein Teil von Jesus und sein Körper. Alle in der Gemeinde haben ihre Aufgaben und jeder wird gebraucht. Niemand kann sich zurückziehen und sagen: "Ich werde nicht gebraucht. Ich bin kein Teil der Gemeinde." Alle tragen zur Vielfalt der Gemeinde bei. Erst viele verschiedene Menschen machen die Gemeinde bunt.

Ideen + Bausteine



Einstiegsspiel für beide Gruppen:

Kotzendes Känguru:

Ein Kind wird festgelegt, welches die Kommandos gibt. Dabei wählt es zwischen verschiedenen Figuren aus, die seine Mitspieler*innen machen müssen. Macht eines der Kinder einen Fehler oder ist nicht schnell genug, muss es in die Mitte und die Kommandos geben.

Folgende Figuren können gemacht werden:

Kotzendes Känguru (2): Ein Kind hält seine Arme vor dem Bauch und formt eine Art Beutel. Ein zweites Kind kommt hinzu und "übergibt sich" in diesen Beutel.

Mixer: Ein Kind steht in der Mitte und breitet seine Arme zur Seite aus. Es kommen zwei Kinder hinzu und drehen sich unter den ausgebreiteten Armen.

Gitarrist: Ein Kind spielt Luftgitarre, während zwei andere Kinder ihm zu jubeln.

Toaster: Zwei Kinder formen den Schlitz eines Toasters, indem sie sich an den Händen fassen. Ein drittes Kind kommt hinzu, positioniert sich in diesem Schlitz und springt auf und ab.

Robbendompteur: Eines der Kinder füttert zwei andere Kinder, in dem es ihnen Fische zuwirft. Die beiden "Robben" hocken auf dem Boden, schauen zu ihrem*ihrer Dompteur*in und klatschen und machen Robbengeräusche.

Tipp: Auf https://bige.emk-kinderwerk.de/kaenguru werden noch viel mehr Figuren erklärt, die möglich sind in das Spiel zu integrieren.

4-6 Jahre



Einstieg

Vor der thematischen Einheit wird das Spiel gespielt.

Geschichte



Wir haben gemerkt, dass wir an unserem Körper weder Körperteile weglassen. Wir können auch nicht aus einem einizigen Körperteil bestehen.

Denkt z.B. auch an das Spiel zurück: Hier war es wichtig, dass jede*r eine unterschiedliche Bewegung gemacht hat oder an einem anderen Ort war. Nur so konnte das Spiel klappen.

In unseren Gemeinden ist das ähnlich. Damit es funktioniert, müssen unterschiedliche Menschen verschiedene Aufgaben übernehmen.

- Welche Aufgaben in den Gemeinden kennt ihr?
- Wer führt diese Aufgaben aus?
- Welchem Körperteil könnte diese Aufgabe entsprechen?

Kreativ

Ein Kind legt sich auf eine mitgebrachte Tapetenrolle oder Packpapier. Ein*e Mitarbeiter*in zieht den Umriss des Kindes mit dem Stift nach. Die Kinder können nun in den Umriss die verschieden Aufgaben malen und die Menschen, die sie tun. Passend wäre es natürlich, wenn sie dahin gemalt werden, wo sie vorher von den Kindern verortet wurden. Das ist aber kein Muss.

Dem Bild kann dann die Überschrift: "Aus vielen Menschen entsteht eine Gemeinde" o.ä. geschrieben werden.

Alternative: Im Kinderheft findet ihr einen Hampelmann zum Auschneiden und Zusammenbauen. (Viele Glieder - ein Leib)

7-13 Jahre

Einstieg

Vor der thematischen Einheit wird das Spiel gespielt.

Geschichte

Wir haben gerade ein Spiel gespielt, bei dem es wichtig war mit anderen zusammenzuarbeiten. Letzte Woche haben wir davon gehört, wie wichtig es ist, dass verschiedene Menschen in einer Gemeinde sind

Heute werden wir das noch ein bisschen vertiefen. Paulus hat in seinem Brief an die Korinther ein sehr eindrückliches Bild verwendet.

Vertiefung

Paulus schreibt, dass eine Gemeinde, die nur aus Menschen mit den gleichen Aufgaben besteht, nicht funktionieren kann.

- Welche verschiedenen Aufgaben gibt es in unserer Gemeinde?
- Wer übernimmt die Aufgaben?
- Was ist wichtig, um eine Aufgabe übernehmen zu können?
- Was sagt Paulus dazu?
- Was wünscht ihr euch für die Gemeinde?

Jetzt haben wir viel darüber geredet, wie Menschen untereinander miteinander funktionieren können. Doch etwas haben wir vergessen: Paulus sagt, dass alles ohne Jesus nicht funktionieren kann. Jesus ist der Grund, warum sich Menschen zusammenfinden und Gemeinschaft haben.

Wir sehen ja auch manchmal, dass es in der Gemeinde nicht so rund läuft. Es gibt Probleme oder Streit. Wichtig ist es, dass wir immer wieder zusammenkommen und uns daran erinnern, dass wir in Jesus zusammengehören.

Kreativ

Gemeinden können nur schwer ohne die ehrenamtliche Arbeit ihrer Glieder existieren. Und wenn dies auch in einer Art und Weise selbstverständlich sein sollte, so darf man den Menschen, die verschiedene Aufgaben übernehmen trotzdem danken.

Mit den Kindern kann ausgehend von den Überlegungen in der Vertiefung, den Personen gedankt werden. Dazu kann man mit den Kindern Dankeskarten gestalten. Auf ihnen kann einfach der Satz stehen:

"Danke, dass du ein Teil der Gemeinde bist und deine Gaben einbringst. Ohne dich, wären wir nicht vollständig." Dies kann gerne mit einer Anrede personalisiert werden. Ebenso kann man überlegen, ob man dieser Aufgabe/ Menschen noch ein Körperteil zuweist. Und man kann die Bibelstelle hinzufügen.

Denkbar wäre auch, Collagen zu gestalten.

Schnippela + Organisieren



4-6 Jahre

Stifte

Tapetenrollen/ Packpapier/ anderes Papier, was groß genug ist um den Umriss eines Kinder drauf zu zeichnen

7-11 Jahre

Schere

Leim

bunte Stifte

buntes Papier, verschiedene Zeitungen und Zeitschriften für eine Collage

Vorgeschnittene Karten (A6)

Überleitung im Cottesdienst



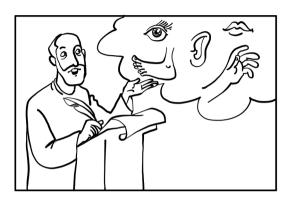
Falls der*die Pastorin ein Uhrwerk besitzt, in das man hinein schauen kann, darf es gerne mitgebracht werden. Ansonsten geht auch jede andere (analoge) Uhr.

Pastor*in: Jede*r von euch kennt das Sprichwort: "Es geht wie ein Schweizer Uhrwerk", als eine Beschreibung von Prozessen oder Menschen, die sehr gut miteinander funktionieren. Jedes Zahnrad,

jedes Teil greift in das andere und es funktioniert. Sie alle sind Teil eines Großen und Ganzen. Die Kinder lernen heute im Kindergottesdienst auch davon, wie wichtig es ist, dass Menschen gut miteinander zusammenarbeiten."

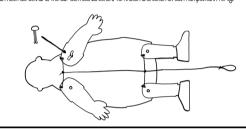
Kinderheft

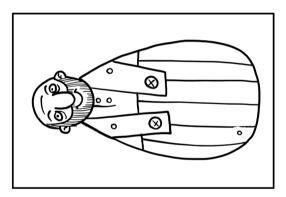


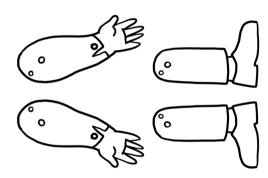




Am besten klebst du die Seiten auf festes Papier: Danach alle Teile ausmalen und ausschneiden. Die manklenten Löcher num mit einer syltzen Sicheene durchstechen. Die Amme und beine werden mit Enfektermenn befestigt ib. Bebei müsst du danauft achten, das dese sich frei bewegen können. Nun noch die Schnüre, wie auf dem Bild zu sehen, verknoten und schon ist dein Hampelmann fertig.







1. Kor 13

Somtag, 28. Juli 2028 Liche ist alles

Die Basisbibel hat das 13. Kapitel des Korintherbriefes überschrieben mit "Das Hohelied der Liebe". In ihm spricht Paulus darüber, wie wichtig die Liebe ist. Dabei ist sie nicht das Sahnehäubchen der Geistesgaben, sondern bildet ihre Grundlage. Die Geistesgaben ergeben erst Sinn und können ihre volle Wirkung entfalten, wenn der*die Gabeninhaber*in diese in Liebe auslebt. Auch sind die Gaben und die Taten, die mittels dieser Gaben vollbracht werden, keine singulären Ereignisse. Paulus geht es vielmehr darum, dass es insgesamt ein Glaubensleben ergibt, welches tragfähig für den Alltag ist. Diese Liebe bindet Menschen einer Gemeinschaft langfristig aneinander. Es geht um Rücksichtnahme und das gegenseitige Achten.

Die Liebe, über die Paulus hier schreibt kann sowohl die Liebe zwischen Menschen sein oder auch die Liebe von Gott zu Mensch. Die Beschreibungen Paulus machen einen übernatürlichen gar göttlichen Eindruck. Dass Gott uns diese Liebe schenken kann, daran ist einfach zu glauben. Es geht meines Erachtens auch nicht darum, sobald man die Taufe empfangen hat, diese Liebe sofort und immer ausleben zu können. Das ist eine unerfüllbare Erwartung. Vielmehr geht es Paulus darum, dass die Grundlage des eigenen Handelns und des Miteinander stimmt. Selbst wenn der Heilige Geist in den Menschen mit seinen Gaben wirken würde. Für wen hätten die Gaben einen Zweck, wenn der*die Träger*in der Geistesgabe ohne Liebe wäre? Die Geistesgabe könnte nicht ihren Zweck erfüllen und die Wirkung wird von Paulus gar ins Gegenteil verdreht.

Letzte Woche haben wir mit den Kindern darüber nachgedacht, wo die eigenen Begabungen liegen. Welcher Teil wir in der Gemeinde sind und welche Funktion uns vielleicht auch zukommt. Heute soll mit den Kindern der Schwerpunkt eben auf der Liebe als Grundlage für das Handeln aneinander und in Gemeinde sein. Dabei stehen folgende Fragen im Hinter-/ Vordergrund:

- Wo fühle ich mich geliebt?
- Wie zeige ich Menschen, die ich liebe, dies?
- Wie spiegelt sich Gottes Liebe in meinem Leben wieder?
- Wie gehen wir als Kindergottesdienstgruppe (Gemeinde) miteinander um?
- Wie drückt sich Gottes Liebe in unserer Gemeinschaft aus?
- Wie drücken wir Gottes Liebe zueinander aus?

Die Kindergottesdienstmitarbeitenden sind an dieser Stelle eingeladen, sich im Vorbereitung hierzu Gedanken zu machen.

geschriehen vonMariana Otto

Zielgedanke

4-6 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte erfahren, wie wichtig Liebe für unsere Gemeinschaft und den Glauben ist.

7-13 Jahre

Die Kinder können anhand der Geschichte die Bedeutung der Liebe für den Glauben erfahren.

Erzählvorschlag



Wir sind wieder bei den Korinthern. Die letzten beiden Wochen ging es darum, dass viele verschieden Menschen, eine Gemeinde ausmachen. Paulus wollte den Korinthern verdeutlichen, dass sie nur in ihrer Vielfalt vollständig sind und dass sie diese feiern dürfen und sie erst recht kein Hindernis ist.

Aber an dieser Stelle ist Paulus zu seinen Gedanken der Gemeinde noch nicht am Ende. Damit das Zusammenleben und die Vielfalt funktionieren kann, braucht es nicht nur verschiedene Gaben und die Rücksichtnahme auf den anderen, sondern es braucht für Paulus vor allem Liebe. Dazu schreibt er folgende Worte:

Ich könnte mit Engelszungen reden. Aber wenn ich keine Liebe in meinem Herzen habe, dann klängen meine Worte wie eine blecherne Schelle.

Ich könnte prophetisch reden. Ich könnte alle Geheimnisse der Welt wissen, aber wenn ich keine Liebe in meinem Herzen habe, dann wäre das alles nichts wert.

Ich könnte alles, was ich habe, mit den Armen teilen. Aber wenn ich das nicht aus Liebe tue, dann nützt es niemanden etwas. Die Liebe hat viel Geduld und sie ist freundlich. Die Liebe ist nicht eifersüchtig. Sie tut niemandem mutwillig weh. Die Liebe ist nicht eingebildet. Die Liebe vergibt gerne. Die Liebe freut sich nicht über Ungerechtigkeit. Die Liebe freut sich jedoch an der Wahrheit.

Die Liebe erträgt alles. Die Liebe glaubt alles. In der Liebe ist die Hoffnung zuhause.

Die Liebe geht selbst dort weiter, wo die Gaben, die Gott uns gegeben hat, aufhören. Denn das was wir wissen, sind nur Bruchstücke. Und wenn Jesus wiederkommt, so werden die Bruchstücke zu einem großen Bild zusammengefügt und wir können den Sinn erkennen.

Gerade sehen wir wie durch einen trüben Spiegel, ein Bild, welches sich noch nichts ganz erkennen lässt. Bald werden wir aber das Bild deutlich sehen können.

Am Ende bleiben uns der Glaube, die Hoffnung und die Liebe. Die Liebe jedoch, ist die wichtigste.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre



Wenn ihr an eine Person denkt, die ihr ganz besonders lieb habt, wie fühlt sich das an? (Kinder dürfen ihre Gedanken teilen).

Paulus war Liebe wichtig. Er hat in seinen Brief an die Korinther ganz viel darüber geschrieben.



Vertiefung

Liebe ist ein sehr schönes Gefühl. In dem Text von Paulus wird sie jedoch ähnlich wie eine Person beschrieben (Die Liebe tut das; die Liebe tut das nicht.). Mit den Kindern kann über folgende Fragen gesprochen werden:

- Wie beschreibt Paulus die Liebe?
- Wie ist sie? Wie ist sie nicht?
- Wie würdet ihr Liebe beschreiben?
- Warum ist die Liebe so wichtig?



Wollherz

- 1. Die Kinder bekommen die Schablone aus Pappe.
- 2. Danach nehmen sie sich die Wolle und knoten um einen Flügel des Herzens eine Schlaufe.
- Jetzt umwickeln sie die Schablone mit der Wolle solange, bis sie zufrieden mit den Ausmaßen des Herzens sind und kleben das Ende der Wolle an das Herz an.



7-13 Jahre

Einstieg

Der*Die KiGo-Mitarbeitende bringt ein Gänseblümchen mit in die Runde und fragt die Kinder:

Wenn man wissen möchte, ob die Person, in die man verliebt ist, einen auch zurückliebt, hat man seit jeher auf dieses Spiel zurück gegriffen. Für jedes Blütenblatt sagt man abwechselnd: "Er*Sie liebt mich./ Er*Sie liebt mich nicht." Und beim letzten Blütenblatt kann man dann herausfinden, ob die angebetete Person, einen auch mag.

- Ich denke, ich brauche euch nicht erzählen, dass das Quatsch ist. Man findet zumindest diese Information doch nur durch Nachfragen heraus.
- Trotzdem ist Liebe ein Thema, was gefühlt allgegenwärtig ist. Auch Paulus erzählt davon. Doch weniger in einer romantischen Art und Weise, sondern viel mehr, wie Liebe sich in der Gemeinde ausdrücken kann.



Siehe 4 - 6-Jährige

Vertiefung

- Was ist alles nutzlos, wenn die Liebe fehlt?
- Wie beschreibt Paulus Liebe?

- Warum ist sie Paulus so wichtig?
- Warum ist sie sogar wichtiger als Glaube und Hoffnung?

Kreativ

Baumstamm / Holzbrett mit Herz

Den Kindern wird eine Stück von einem Baumstamm oder ein Stück holz zur Verfügung gestellt.

- Dort können sie mit Bleistift die Form eines Herzens vormalen.
- Entlang der Linie werden mit ca. 1cm Abstand Nägel in das Holz geschlagen.
- 3. Dann kommt die Wolle zum Einsatz. Hierzu werden die Nägel einmal mit der Wolle umrandet und immer wieder von der einen Seite, zur gegenüberliegenden Seite gezogen, bis das Herz ausgefüllt ist (es kann ruhig auch ein bisschen durcheinander gehen).
- Am Ende wird der Umriss des Herzens mit der Wolle nachgezogen und mit einem Knoten abgeschlossen.

Schnippela + Organisieren



4-6 Jahre

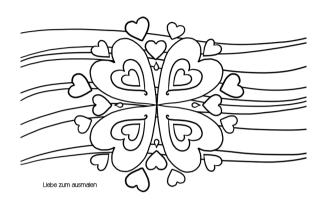
- Herzschablone aus stabiler Pappe
- Wolle
- Kleber

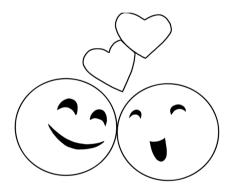
7-13 Jahre

- Holzbretter/ Baumscheiben
- Hammer
- Nägel
- Wolle
- evtl. Herzschablone
- Bleistifte

Kinderheft







Überleitung im Gottesdienst



38317 (Die Zahl ausdrucken auf A4 bzw. die Vorlage am Ende des Entwurfes verwenden)

Wer kann denn von euch Kindern schon lesen?

Die Kinder lesen die Zahl vor.

Wisst ihr, was das bedeutet? Kinder raten lassen.

"Ach so – das könnt ihr ja gar nicht wissen. Ich

hab den Zettel falsch herum gehalten." (Zettel umdrehen)

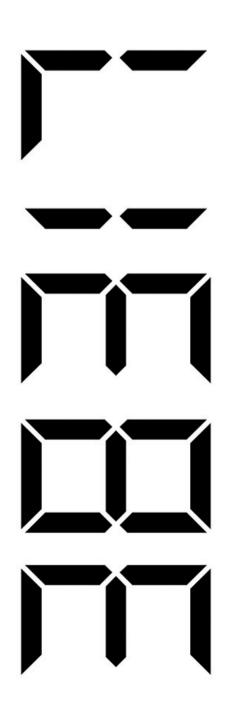
Wer kann das lesen?

(Mit etwas Phantasie kann man das Wort "LIEBE" lesen.)

Spannend, wo sich die Liebe überall verstehen kann. Heute werdet ihr noch viel mehr über die Liebe im Kindergottesdienst erfahren. Viel Spaß.

Kopiervorlage





Soma, 30. Juli 2023 Johas Flught vor Gott

Jona 1, 1-16

Fragt man Kinder, worum es in der Jonageschichte geht, erzählen sie meist von einem Wal. Das Bild, dass Iona in auswegloser Situation in einem Wal überlebt, scheint ein sehr bewegender Gedanke zu sein. Ob den Kindern dabei die Rettung aus der Gefahr oder aber die Ausweglosigkeit der Flucht Jonas vor Augen steht, lässt sich schwer erkennen. Aber Iona wird wohl immer ..der mit dem Wal" bleiben. Dabei geht es in der Jonageschichte um viel, viel mehr als um einen Wal. Die Geschichte kreist um die fundamentale Frage nach der Gnade Gottes. Sie erzählt von einem Gott, der seine Meinung ändert, sie erzählt von einem Propheten, dessen Worte nicht verhallen, sondern gehört werden. Sie erzählt von der Brutalität und von der Drohung, eine ganze Stadt auszulöschen. Und letztlich erzählt sie von Jona, der die Gnade Gottes nicht fassen und nicht begreifen kann. Und entgegen der Darstellung in so mancher Kinderbibel nimmt sie kein gutes Ende. Jona sitzt stocksauer vor den Trümmern seiner Existenz als Prophet und bricht grundlegend mit Gott. Er wünscht sich den Tod mehr, als er sich wünscht, die Gnade Gottes zu verstehen.

Die Geschichte von Jona ist eine Geschichte mit einer unglaublichen Tiefe.

Besonders beeindruckend ist die scheinbar unvergängliche Aktualität der Erzählung.

Was wäre, wenn Jona heute in eine Stadt kommen würde? Wenn er heute seine Botschaft verkünden würde?

Ich denke an die jungen Menschen, die sich als eine Form des Protestes auf Straßen kleben, um uns als Gesellschaft zuzurufen: "Wenn ihr so weiter macht, geht ihr unter."

Wie reagieren wir heute auf die modernen Jonas?

Sie werden von der Polizei entfernt, sie werden beschimpft, sie werden als Terroristen bezeichnet, sie werden bedroht und mancher Autofahrer, der sich wohl endgültig als mitfühlendes Wesen diskreditiert hat, meint es sei eine gute Idee, sie einfach über den Haufen zu fahren.

Politiker, deren Aufgabe es wäre, die Sorgen der jungen Leute ernst zu nehmen, meinen, es wäre die Lösung, einfach alle ins Gefängnis zu sperren. Das Recht sein Auto quer durch die Stadt zu bewegen ist für manche von uns wichtiger, als die Warnungen zu hören.

Wenn Jona heute käme, würde er genau das erleben: Anfeindung würden ihm entgegenschlagen, man würde ihn als links-grün-versifft beleidigen, man würde ihm Platzverbot erteilen und ihn aus der Stadt jagen.

Und am Stammtisch wäre man sich einig: So ein Spinner passt nicht zu uns, wir wollen weiter leben wie bisher. Was macht der hier überhaupt? Wann geht der wieder? Und ändern werden wir uns nicht.

Wie gesagt: Es geht eigentlich nicht um den Wal.

Jona sieht auf Ninive und hofft darauf, Zeuge des großen Untergangs zu sein. Gott ist ja gerecht. Gott hat klar gesagt: Ninive wird untergehen. Wie ein Gaffer auf der Autobahn, möchte Jona ganz vorn stehen und die besten Fotos machen. Ich war dabei. Damals. Beim großen Sterben in Ninive. Gott hat es angedroht und nun wird es auch so werden. Mit der Gnade Gottes hat Jona nie gerechnet. Ein Gott, der seine Meinung ändert? Ein Gott, der Mitleid empfindet? Ein Gott, der nicht dafür da ist, die Andersdenkenden zu verdammen, sondern dessen Gnade für alle ausreicht? Das kann sich Jona nicht vorstellen. Er hat ein klares Bild von Gott. So muss Gott sein. Nicht anders!

Irgendwie kommt mir das alles seltsam vertraut vor.

Wie gesagt: Es geht eigentlich nicht um den Wal.

Zum Hintergrund der Jonaerzählung:

Die Jonageschichte selbst bietet keinen direkten Bezug zur israelitischen Geschichte. Sprachlich lässt sich der Text etwa ins 3./4. Jahrhundert v. Chr. einordnen. (Es ist also ein relativ "junger" Text.) Der Text des Jonabuches stellt eine Lehrerzählung dar und ist eher als eine Art Gleichnis zu verstehen. Die Frage nach der Historizität der Erzählung tritt in den Hintergrund.

Zur aktuellen Stunde:

Jona erhält den Auftrag von Gott, nach Ninive zu gehen und seine Botschaft zu verkünden. Aber Jona hat andere Pläne, er sucht sich ein Schiff nach Tarschisch. Er will weg von Gott und vor allem weg von der Verantwortung. Jona ist ein Mensch, der offensichtlich nicht gern Verantwortung übernimmt. Er meint ernsthaft, vor Gott, und damit auch vor dem Auftrag seines Lebens könnte man davonlaufen. Das Schiff nach Tarschisch wird zum Symbolbild für seine Flucht vor sich selbst. Aber sein Plan ist

zum Scheitern verurteilt. Sein Plan führt nicht nur dazu, dass Jona Schuld auf sich lädt, sondern er zwingt auch noch die Besatzung des Schiffes, eine folgenschwere Entscheidung zu fällen. Von Zweifeln geplagt, entscheiden sie sich schließlich, Jona für ihre eigene Rettung zu opfern.

Der Weg ohne Gott führt am Ende dieses Textabschnittes (!) ins Verderben.

Und nicht vergessen: Es geht nicht um den Wal.

geschrieben von

Carsten Hallmann

Zielgedenke



4-6 Jahre

Iona will vor Gott ausreißen.

7-13 Jahre

Jona flieht vor Gott. Er will sich seiner Verantwortung nicht stellen.

Wo trage ich Verantwortung?

Erzählvorschlag



Jona lebte in einem weit entfernten Land. Er war ein Prophet. Ein Prophet ist ein Mann, der hören kann, was Gott sagt und es weitererzählt. Manchmal sagte Gott schöne Dinge zu Jona, die ihm sehr gefielen. Aber eines Tages sagte Gott etwas, dass Jona gar nicht gefiel. Er sagte zu ihm: "Jona, weißt du wo Ninive liegt?" "Ja", sagte Jona. Da sagte Gott: "Das ist gut. Ich schicke dich nämlich nach Ninive. Geh hinein in die große Stadt und sage den Menschen dort: Ihr müsst euch ändern. So wie ihr lebt, geht es nicht weiter. Wenn ihr euch nicht ändert, wenn ihr nicht netter zueinander seid, dann wird eure schöne Stadt untergehen. Dann geht alles kaputt. In 40 Tagen."

Jona hörte, was Gott gesagt hatte. Aber er hatte keine Lust, nach Ninive zu gehen. Da sollte er schließlich etwas Trauriges erzählen. Das wollte Jona nicht. Er überlegte sich: "Vielleicht kann ich ja einfach davon laufen. Ich könnte wegfahren – vielleicht mit einem großen Schiff. Am Besten will ich weit weg von Ninive fahren."

Jona ging runter zum Hafen. Dort standen die großen Schiffe mit ihren riesigen bunten Segeln.

[Hier könnt ihr Jona beim Suchen nach dem Schiff helfen. Alle Informationen dazu findet ihr in dem Abschnitt "Jona braucht Hilfe". Diese Aktion ist eher für Schulkinder geeignet.]

Er suchte und suchte und fand bald ein Schiff, dass nach Tarschisch fuhr. Tarschisch war ganz weit weg von Ninive. "Das nehme ich", dachte Jona und packte seine Sachen und stieg auf das Schiff.

Bald setzte die Besatzung die Segel und der Wind blies das Schiff ins offene Meer. Jona war müde und suchte sich einen ruhigen Platz, ganz unten im Bauch des Schiffes. Dort konnte er schlafen und sich ausruhen. Schließlich war es eine lange Reise bis Tarschisch und er würde viele, viele Tage auf dem Schiff fahren.

Auf Deck wurde es plötzlich unruhig. Die Besatzung lief hin und her. "Backbord, schnell, nach Backbord." "Segel einholen", rief der Kapitän. Ein Sturm hatte begonnen. Aber die Seeleute waren nicht zum ersten Mal auf dem Meer. Sie wussten, was zu tun war. Aber plötzlich wurde der Kapitän ganz weiß. Eine riesige Sturmflut zog auf. Die Wellen wurden immer höher und der Wind blies immer heftiger. "Wir gehen unter", rief der Steuermann. "Wir gehen unter."

"Was können wir nur tun?", rief der Kapitän. "Nichts hilft mehr. Die Blanken brechen und der Mast schafft das auch nicht mehr lang. Wir sind verloren."

"Gott ist zornig auf uns", rief der Steuermann. Irgendjemand von uns hat etwas falsch gemacht. Irgendjemand hat Gott geärgert und nicht auf ihn gehört." Aber niemanden fiel ein, wer es sein könnte. "Keiner hat Gott verärgert, aber der Sturm will einfach nicht aufhören", sagten sie. "Aber, wir haben doch noch Jona unten im Schiff", sagte da der Steuermann. Und sie liefen nach unten und fragten Jona: "Jona, hast du vielleicht irgendwas getan, was Gott verärgern könnte?" Jona sagte nichts mehr. Er wusste, warum der Sturm nicht mehr aufhören wollte und dann erzählte er die ganze Geschichte: Er erzählte, dass er weglaufen wollte. Weglaufen vor seinem Auftrag und weglaufen vor Gott. Da waren sich die Seeleute einig. Solang Jona auf dem Schiff ist, wird der Sturm nicht enden. Und obwohl es ihn schwer fiel, beschlossen sie: Jona muss vom Schiff - sonst wird das Schiff untergehen. Und sie warfen Jona ins Meer. Sofort wurde es ruhiger und die Wellen beruhigten sich. Der Sturm hörte auf. Die Seeleute waren traurig - weil sie Jona ins Meer geworfen hatten. Aber auch glücklich, weil sie wussten: Der Sturm ist vorbei. Wir werden überleben.

Ideen + Bausteine



📕 4 bis 6 Jahre



- Seid ihr schon mal mit einem Boot gefahren?
- Oder sogar mit einem Schiff (oder einer Fähre)?
- Wie habt ihr euch dabei gefühlt?
- Hat das Boot auch gewackelt?

Geschichte erzählen

Vertiefung Vertiefung

- Hat die Schiffsbesatzung alles richtig gemacht?
- Hat Jona alles richtig gemacht?
- Habt ihr schon mal ein richtig großes Schiff gesehen?

Kreativ

Schiff bauen.

Auch in der Altersgruppe lässt sich ein Schiff aus Pappe bauen. Die Bauteile sollten vorgeschnitten sein. Die Kinder können das Schiff gestalten und Ideen einbringen, wie man das Schiff noch schöner machen könnte.

Ein Schiff aus Pappe zu bauen, ist nach der Anleitung, wirklich nicht schwer. Wenn man 15 Minuten Zeit aufbringt, kann man ein sehr schönes Schiff vorbereiten, dass die Kinder noch mit Farbe gestalten können und ggf. noch erweitern können. Besonders in der Gruppe der kleineren Kinder empfiehlt es sich, das Schiff möglichst groß zu bauen. (z.B. 1m) Alle Informationen findet ihr im Abschnitt 7-13 Jahre.

7 bis 13 Jahre



Jona braucht Hilfe

Jona will mit dem Schiff nach Tarsis fliehen. Aber der Hafen von Jaffa ist ganz schön unübersichtlich. Ein alter Seemann gibt Jona ein paar Tipps, um das Schiff zu finden.

Nun braucht Jona deine Hilfe.

An welchem Liegeplatz liegt die "Tarsis", das Schiff, das ihn ganz weit weg bringen soll? Die Kopiervorlage am Ende des Entwurfes hilft sehr dabei.

- Jedes Schiff f\u00e4hrt mit einer anderen Geschwindigkeit.
- Das Schiff, das 6 Knoten schnell f\u00e4hrt, hat gr\u00fcne Segel.
- Die "Saba" liegt am Liegeplatz 3 und die "Jaffa" fährt 7 Knoten.
- Das Schiff, das an Liegeplatz 4 liegt, fährt 8 Knoten und die "Nebukadnezzar" hat orange Segel.
- Die "Gideon" liegt an Liegeplatz 1 und fährt 6 Knoten. Ein anderes Schiff hat rote Segel.
- Das Schiff mit den orangen Segeln f\u00e4hrt nur 3 Knoten.
- Das Schiff, das 7 Knoten fährt, liegt an Liegeplatz 2.
- Das Schiff, das blaue Segel hat, fährt 7 Knoten.
- Die "Tarsis" hat schwarze Segel.
- Das Schiff an Liegeplatz 3 fährt 9 Knoten.

Wenn ihr den Liegeplatz der "Tarsis" gefunden habt, geht ganz schnell auf folgenden Link und gebt die richtige Lösung ein. Ihr braucht kein Login.

Die Gemeinde, die Jona zuerst den richtigen Tipp geben konnte, bekommt ein kleines Geschenk. (Gilt ab 8:00 Uhr an diesem Sonntag)

https://bige.emk-kinderwerk.de/jona/jona.php



kann der Bau auch am nächsten Sonntag weitergeführt werden.

Die wesentlichsten Teile findet ihr hier als Vorlage.

https://bige.emk-kinderwerk.de/segelschiff



Vertiefung Vertiefung

- Wovor würdet ihr (in eurem Alltag) am liebsten fliehen?
- Warum gerade davor?
- Wie geht ihr damit um, wenn die "Flucht" unmöglich ist?

Kreativ

Ein Segelschiff aus Pappe wird gebaut.

Für das Schiff benötigt ihr einige vorbereitete Pappteile.

Eine Anleitung mit Bildern findet ihr am Ende des Entwurfes. Das Schiff kann auch noch bemalt werden. Obwohl das Schiff kompliziert aussieht, braucht man nur wenige Teile und es ist relativ einfach zu bauen.

Die Größe ist variabel. Das in der Anleitung abgebildete Schiff hat eine Bodenplatte von 30x9 cm.

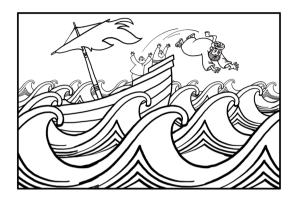
Wenn ihr ausreichend Pappe zur Verfügung habt, kann das Schiff auch wesentlich größer und ggf. mit mehr Details gebaut werden. Die Konstruktion sollte problemlos bis etwa einen Meter Länge stabil sein.

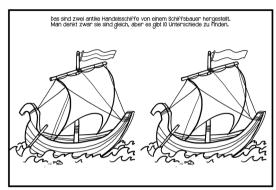
Falls die Kinder begeistert sind vom Schiffsbauprojekt,



Kinderheft







Schnippela + Organisieren



Bootbau

- Pappe in Mengen
- Heißkleber (mit ausreichend Klebesticks)
- Cuttmesser
- Scheren
- Unterlage zum Schneiden

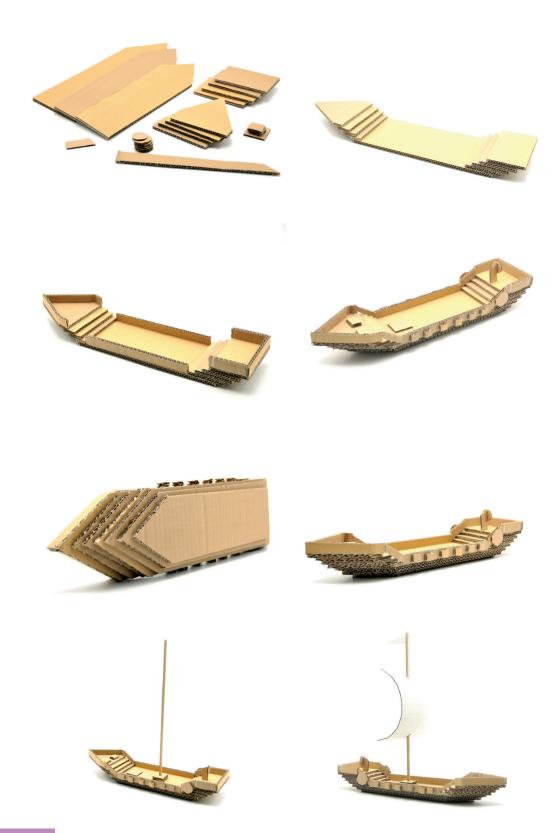
- Bleistift
- Lineal (Metall) zum Anzeichnen und Schneiden
- Evtl. Bastelkleber
- Dünner Holzstab als Mast (z.B. Stab einer Silvesterrakete)

Üherleitung im Cottesdienst



- Wer von euch ist schon mal mit einem Boot gefahren?
- Und wer ist mit einem kleinen Schiff oder einer Fähre gefahren?
- Wer war schon mal auf einem riesengroßen Kreuzfahrtschiff?
- Wo seid ihr hingefahren?
- Wer von den Anwesenden war am weitesten weg?

Im Kindergottesdienst werden wir heute von einem Schiff hören und sogar selbst eins bauen.



Kopiervorlage



Name	Liegeplatz	Segelfarbe	Geschwindigkeit

Name	Liegeplatz	Segelfarbe	Geschwindigkeit

Somtag, Ob. August 2023 Cott lässt Jona nicht im Stich

Jona 2, 1-11

Da ist er wieder. Der Wal. Der scheinbare Kernpunkt der Jonageschichte.

Die eigentliche Handlung wird nur in zwei Versen beschrieben (Jona 2,1 und 2,11)

Zwei Sätze, auf die das ganze Buch oft reduziert wird. Die zwei wohl unwichtigsten Sätze des Jonabuchs bilden den Kernpunkt des kollektiven Gedächtnisses dieser Geschichte. Den Mittelpunkt des Textes bildet eigentlich das Gebet Jonas in auswegloser Situation. Neun Verse berichten von seinem Ringen mit Gott und seinem tiefen Vertrauen auf Gott und letztlich von der Gewissheit, dass Gott selbst in der ausweglosesten Ausweglosigkeit noch nichts ans Ende seiner Gnade gekommen ist. Eigentlich hätte Jona auffallen müssen, wie Gott ist. Eigentlich hätte er hier bereits merken müssen, dass Ninive eben nicht in Schutt und Asche zusammenbrechen wird. Eigentlich hätte es Jona wissen können. "Ich schrie aus dem Rachen des Todes - und du hast mich erhört", sagt er in seinem Gebet. Würde Gott nicht auch die Schreie der Menschen von Ninive hören? Hier beginnt bereits die Tragik der Figur Jona. Für sich selbst nimmt er die Rettung in Anspruch und dankt Gott. Für andere (im späteren Verlauf der Geschichte) kann er die Gnade Gottes nicht ertragen.

Für den Stundenentwurf wird der Wal natürlich unumgänglich sein. Das Gebet Jonas und seine Hoffnung auf die Gnade Gottes – die eigentliche Kernaussage des Textes – soll aber auch in den Blick geraten.

Zum historischen Hintergrund der Jonaerzählung: Die Erzählung vom Verschlingen Jonas durch den Wal ist sehr eindrücklich und hat schon seit vielen Jahrhunderten Eindruck auf die Leser*innen gemacht. Von einem historischen Hintergrund der konkreten Handlung ist nicht auszugehen.

Das Verschlingen eines Menschen durch einen Wal könnte einerseits kein Mensch überleben, andererseits ist die Magenöffnung eines Wales sehr viel kleiner, als man in Anbetracht der Größe eines Wales vermutet. Wale ernähren sich von Plankton, also kleinsten Lebewesen im Millimeterbereich. Die gesamte Anatomie eines Wales macht es völlig unmöglich, einen Menschen zu verschlucken. Den Autoren ging es sicher nicht um die Historizität, sondern um die theologische Aussage der Erzählung.

geschriehen von

Carsten Hallmann

Das von Jona angestimmte Dankgebet im Bauch des Wales ist an einer außergewöhnlichen Stelle der Erzählung eingefügt. Jona dankt hier Gott für seine Rettung. Genaugenommen befindet er sich aber im Bauch des Wales und ist damit noch relativ weit von einer Rettung entfernt. Das Gebet selbst erinnert in Form und Aufbau an einen Psalm.

Zielgedanke



4-6 Jahre

Gott hilft - auch wenn man gar keine Hoffnung mehr hat.

7-13 Jahre

Gott hört uns - auch dann, wenn wir in ausweglosen Situationen sind.

Erzählvorschlag



Jona schwamm im Meer. Er wusste, kein Schiff wird kommen, um ihn zu retten. Er ist vor Gott weggelaufen und nun hat Gott ihn bestraft. Er wird sterben. In ein par Minuten bloß.

Doch plötzlich wurde es um Jona herum ganz dunkel. Aber Jona sah keine Wolken, die hatten sich nach dem Sturm verzogen. Er drehte sich um und sah in das Maul eines riesigen Wales. Er versuchte noch wegzuschwimmen, aber genau in diesem Moment wurde er vom Wal verschluckt. Schnell wurde er in den Bauch des Wales hineingezogen und dann war es ganz still.

Jona dachte: "Jetzt ist alles vorbei. Ich werde sterben." Aber dann fiel ihm auf: "Ich lebe ja noch."

Im Bauch des Wales konnte er nichts sehen und hatte große Angst. Aber dann dachte er an Gott und verstand: "Das ist gar nicht das Ende. Gott hat mich gerettet!"

Jona war ganz glücklich. "Ich bin gerettet", rief er und dankte Gott:

Lieber Gott,

Ich dachte, nun muss ich sterben, aber auch hier, im Bauch des Wales bist du bei mir. Du hast meine Gebete gehört.

Die Seeleute haben mich ins Meer geworfen, fast wäre ich ertrunken. Ich habe schon gedacht: Du hast mich bestimmt vergessen und ich würde nie mehr nach Hause kommen. Als ich schon fast nicht mehr atmen konnte, hast du mein Gebet doch noch gehört. Ich danke dir und ich verspreche: Ich werde nach Ninive gehen, so wie du es von mir verlangst. Amen.

Jona saß in der Dunkelheit und sah nach oben, aber was war das, da war Licht. Licht gibt es nicht im Bauch eines Wales. Das konnte doch gar nicht sein. Aber es wurde immer heller, denn der Wal öffnete sein riesiges Maul. Da passierte es: Der Wal spuckte Jona am Strand aus.

Jona war gerettet und überglücklich. Und dankbar: Gott hatte ihn nicht vergessen. Obwohl Jona so viel falsch gemacht hatte, hat Gott immer noch zu ihm gehalten und ihn gerettet.

Ideen + Pausteine



4-6 Jahre



Im Onlinematerial findet ihr ein "Fisch-Memo-Spiel".

Das Spiel sollte bekannt sein. Die Karten liegen verdeckt auf dem Tisch. Wer zwei gleiche aufdeckt, behält das Paar. Wer am Ende die meisten Paare hat, hat gewonnen. Der Spielspaß erhöht sich erheblich, wenn die Karten auf dickeres Papier gedruckt werden, weil man dann die Bilder nicht durchsehen kann.

https://bige.emk-kinderwerk.de/memo





Geschichte

Vertiefung Vertiefung

Wenn möglich könnt ihr mit den Kindern ins Dunkle gehen. (Kellerraum o.ä.) Nehmt einen Gegenstand mit (z.B. ein Plüschtier). Die Kinder sollen den Gegenstand im Dunkeln weitergeben. Noch schwieriger wird es, wenn der Gegenstand an eine bestimmte Person gegeben werden soll ("Anton gibt Amelie den Plüschlöwen")

Gespräch:

- Wie fühlt es sich an, wenn es ganz dunkel ist?
- Wie hat sich Jona in der Geschichte gefühlt?

Kreativ

Wal basteln

Das ist ein sehr einfacher Bastelvorschlag. Wenn die Kinder schon etwas geübt sind, können sie sich auch an den Wal im Kinderheft (bzw. Onlinematerial) wagen.

Ein kurzes Video für den einfachen Bastelvorschlag findet ihr hier:

https://bige.emk-kinderwerk.de/wal





7-13 Jahre



Hier kann das Memospiel genutzt werden oder aber ihr folgt dem Vorschlag (Vertiefung 4-6 Jahre)

Der Schwierigkeitsgrad kann erhöht werden z. B. durch zwei Teams, die einen Gegenstand im Dunklen weitergeben. Falls kein dunkler Raum zur Verfügung steht, kann das Spiel auch mit geschlossenen Augen gespielt werden.



Wenn möglich könnt ihr mit den Kindern ins Dunkle gehen. (Kellerraum o.ä.) Nehmt einen Gegenstand mit (z.B. ein Plüschtier). Die Kinder sollen den Gegenstand im Dunkeln weitergeben. Noch schwieriger wird es, wenn der Gegenstand an eine bestimmte Person gegeben werden soll ("Anton gibt Amelie den Plüschlöwen")

Gespräch:

- Wie fühlt es sich an, wenn es ganz dunkel ist?
- Wie hat sich Jona in der Geschichte gefühlt?



Schätzt ein, ob ihr mit den Kindern diese Variante verwenden könnt:

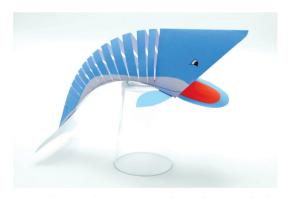
Wo war eigentlich Gott in der Geschichte?

Diese Frage kann eine längere Phase des Theologisierens mit Kindern eröffnen, wo Gott wahrnehmbar ist und zur Frage führen, ob Gott eigentlich überhaupt "im Himmel" ist. Gott hat Jona auch im Bauch des Wales nicht verlassen. Er war also selbst mit im Wal – und nicht in einem wie auch immer gearteten "Himmel". Hier zeigen sich Parallelen (bitte nur besprechen, wenn die Kinder die Idee selbst einbringen) zur Menschwerdung Jesu. Jesus ist bei uns. Mittendrin im Leben und mittendrin im Leid, so wie Gott in der Geschichte bei Jona war.

Einige Theolog*innen sehen in der Walerzählung Parallelen zur Geschichte vom Tod und der Auferstehung Jesu. (Jona war drei Tage im Wal. Jesus war drei Tage tot.)



Wal basteln. Den Bastelbogen findet ihr im Kinderheft. Eine Version zum Ausdrucken findet ihr im Onlinematerial. Die Anleitung findet ihr am Ende des Entwurfs.



Eine Anleitung, die das Prinzip des Wales zeigt, findet ihr hier: https://bige.emk-kinderwerk.de/walvideo



Wal zum Ausdrucken:

https://bige.emk-kinderwerk.de/wal3d



Möglichkeit 2:

Ein Wal wird eher symbolisch in aller Kürze gebastelt. (z.B. siehe 4-6 Jahre) und in der Kreativzeit wird weiter am Bau des Schiffes (siehe letzte Woche) gearbeitet.

Schnippela + Organisieren



4-6 Jahre

Wal (einfache Version)

- Papier
- Scheren
- · Edding oder Filzstift

7-13 Jahre

Wal

- Scheren
- Leim
- Bastelbogen aus dem Kinderheft oder Onlinematerial

Schiff

• siehe letzte Woche

Überleitung im Cottesdienst



Wie groß ist der größte Fisch der Erde? (Schätzen lassen)

Es ist der Blauwal. Der größte Blauwal, der je vermessen wurde war 33,60 Meter.

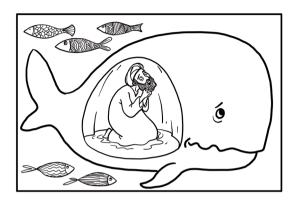
Und wie groß ist der kleinste (ausgewachsene) Fisch?

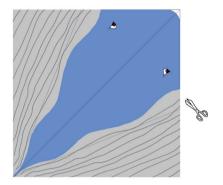
7,9 mm (Zwergbärbling)

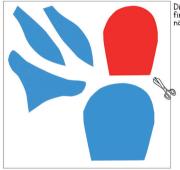
Heute werdet ihr eine unglaubliche Geschichte von einem Wal im Kindergottesdienst hören.

Kinderheft

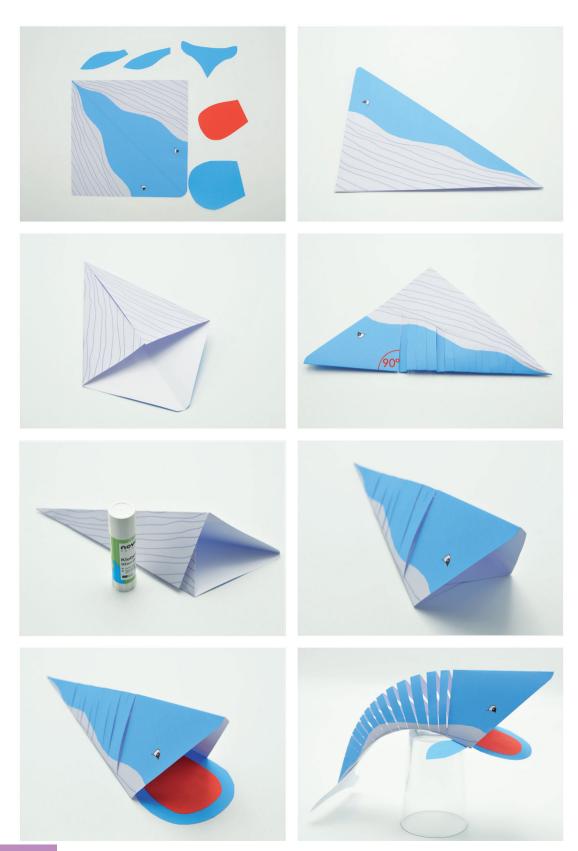








Die Bastelanleitung findest du auf der nächsten Seite.





Darstellung der Jonageschichte in der Grabkammer 25 der Calixtus-Katakombe in Rom. (3.Jh.)

Somtag, 18. August 2028

Jona verklindint Cottes Botschaft

Jona 3, 1-10

Die Botschaft, die Jona an die Bewohner*innen von Ninive überbringen soll, ist ganz einfach: Ihr geht unter. Jona begibt sich bekanntermaßen widerwillig auf diesen Weg. Ninive ist eine große Stadt, die sich deutlich außerhalb des israelischen Kernlandes befindet. Die Abneigung Jonas hat möglicherweise damit zu tun, dass die Annahme der anderen Völker durch Jahwe für die israelitische Kultur eine nur schwer zu ertragende Botschaft darstellte.

Gott wirkt nicht nur in Israel, sondern auch weit entfernt davon. Dieser Gedanke schien in der Entstehungszeit der Jonaerzählung ein Skandal zu sein. Jona geht also nur eine Tagesreise in die Stadt hinein. Wenn man von der Ausdehnung von drei Tagesreisen ausgeht, erreicht er also das Zentrum der Stadt nicht. Ohne große Worte warnt Jona die Bewohner*innen von Ninive.

Für ihn scheint bereits eindeutig zu sein, dass seine Botschaft keinen Erfolg haben wird. Jona weiß von dem Plan Gottes. Er weiß, dass Ninive verloren ist. Er erfüllt den Auftrag Gottes und meint zu wissen, wie die Geschichte weitergeht.

Die Bevölkerung von Ninive reagiert aber völlig unerwartet. Sie überdenken ihren Lebensstil und ändern sich zum Guten.

Diese Reaktion ist außergewöhnlich und in der heutigen Zeit praktisch unvorstellbar.

Wenn man sich die Situation vergegenwärtigt, berichtet der Text abstrahiert von folgendem Zusammenhang:

Ein Ausländer aus weiter Entfernung kommt nach Ninive. Er spricht die Sprache nicht, kennt die Kultur nicht und ist mit den örtlichen Gewohnheiten und Traditionen nicht vertraut. Er überbringt die Botschaft eines (für die Bewohner*innen) fremden Gottes, die auch noch den Untergang der Stadt Ninive ankündigt.

Man braucht kaum außergewöhnliche Phantasie zu

entwickeln, um sich den Misserfolg eines solchen Vorhabens in unserer Zeit vorzustellen. In der heutigen Zeit müsste Jona wohl nicht nur mit der völligen Aussichtslosigkeit seiner Warnung rechnen, sondern müsste wohl relativ schnell um sein Leben fürchten. In unserem Land werden schon Häuser angezündet, weil die Bewohner eine andere Hautfarbe haben.

Viele Menschen, die Warnungen aussprechen und z.B. auf die Klimakatastrophe hinweisen, werden zu unglaubwürdigen Witzfiguren degradiert, beleidigt, beschimpft und der Lächerlichkeit preisgegeben.

Mein Jonamoment ist immer dann, wenn ich wieder einmal ein größeres Auto am Straßenrand sehe – mit der Aufschrift "Fuck you, Greta". Das wäre wohl die Reaktion auf den Jona des 21. Jahrhunderts: "Fuck you, Jona".

geschrieben von

Carsten Hallmann

Aber die Bewohner Ninives gehen einen unglaublichen Weg. Sie nehmen die Warnungen ernst. Sie hören Jona zu. Und sie entscheiden: "Wir müssen uns ändern."

Diesen Plan setzen sie in aller Konsequenz um und Gott sieht ihr Bemühen. "Ihm reute all das Übel, dass er ihnen angekündigt hatte – und er tat's nicht".

Zweierlei ist an dieser Reaktion Gottes bemerkenswert:

Gott "reute es". Gott kann also in dieser Geschichte eine Entscheidung, die er einmal in göttlicher Weisheit getroffen hat, bereuen. Er kann sie zurücknehmen. Diese Vorstellung kollidiert selbst heute noch mit dem Gottesbild vieler Christ*innen. Gott ist wandelbar. Gott kann eine Situation noch einmal neu bewerten. Gott kann seine Meinung ändern.

Dieser Erkenntnis transportieren die Autoren der Jonaerzählung. Gottes Gnade ist für den Mensch nicht zu verstehen. Vielleicht sollte man den Satz einfach so stehen lassen. Gottes Gnade ist unfassbar. Manchmal wirkt sie äußerst ungerecht. Das liegt daran, dass sie schlicht und einfach ungerecht ist. Das ist schließlich das Wesen der Gnade. Wir können das Wunder der Gnade Gottes nur bestaunen – aber wohl nie verstehen.

Zielgedanke



4-6 Jahre

Jona warnt die Leute in Ninive. Die Leute versprechen, sich besser zu verhalten.

7-13 Jahre

Gott kann sich ändern. Menschen können sich ändern.

Wie würden wir "Jona" (also einen Warner vor dem Untergang) heute begegnen?

Erzählvorschlag



Jona machte sich auf den langen Weg nach Ninive. Als er dort ankam, wurde ihm klar: Ninive ist eine sehr große Stadt. Wenn man durch die Stadt laufen wollte, brauchte man drei Tage. So lang wollte Jona gar nicht laufen. Er lief einen Tag lang. Die Menschen in Ninive waren nicht gerade freundlich. Pausenlos sah er Streit und hörte lautes Geschrei. Nach einem Tag erreichte er einen kleinen Platz. Hier stellte er sich an die Seite und begann seine Warnungen: "Menschen von Ninive! Ihr handelt schlecht. Ihr seid nicht freundlich. Gott hat beschlossen: Ihr werdet untergehen. In vierzig Tagen wird eure Stadt nicht mehr da sein." Jona sagte seine Worte einige Male, dann beschloss er: Ich habe den Auftrag Gottes erfüllt. Die Menschen sind gewarnt.

Jona dachte, dass die Menschen ihm nicht zugehört hatten. Bestimmt würden sie sich nicht ändern.

Aber es passierte etwas Erstaunliches. Plötzlich versuchten die Menschen freundlicher zueinander zu sein. Sie beendeten all den Streit und all das Geschrei. Die Menschen setzten sich zusammen in

kleinen Gruppen und überlegten, wie sie ihr Leben ändern könnten. Immer mehr Menschen liefen durch die Stadt und warnten die anderen. Sogar der König sagte: "Wir müssen uns vertragen und mit all dem Streit aufhören". Damit sie sich besser umeinander kümmern konnten, haben manche Menschen sogar aufgehört zu essen. Sie hatten so viel mehr Zeit, sich um die anderen zu kümmern. Gott sah die Menschen von Ninive. Er sah, dass sie sich wirklich ändern wollten. Da dachte er lang nach. Er hatte Jona geschickt. Er sollte sagen: "Noch vierzig Tage dann geht Ninive unter." Aber nun waren die Leute wieder freundlich und versuchten, ihr Leben zu ändern. Da konnte er doch nicht bei seiner Meinung bleiben. Und dann geschah etwas ganz besonderes. Etwas, dass die Menschen kaum glauben konnten: Gott änderte seine Meinung. Er sagte: "Ich will die Menschen am Leben lassen. Ich will Ninive nicht zerstören. Ich sehe, dass sie gute Menschen sind." Und Ninive wurde nicht zerstört.

deen + Lausteine



4-6 lahre



Die Kinder sehen sich die verschiedenen Warnzeichen an und raten, was das Warnschild bedeuten könnte. (Onlinematerial und Ende des Entwurfes)

Das Warnzeichen (Ninive wird zerstört) wird gezeigt und die Kinder raten, was das Zeichen bedeuten könnte.



Alle Warnzeichen findet ihr auch hier zum Ausdrucken:

https://bige.emk-kinderwerk.de/warnung



Lizenzhinweis: Gebäudesymbol / Creative Commons Attribution 4.0 (CC BY 4.0). joypixels.com / JoyPixels



Geschichte

Die Geschichte kann mit einfachen Bausteinen erzählt werden. Mit den Bausteinen wird eine Stadt angedeutet und mit einigen Figuren lässt sich die Geschichte gut nachspielen.

Vertiefung

Jona warnt die Leute in Ninive.

- Hättet ihr gedacht, dass sie sich besser verhalten?
- Was könnten sie alles besser gemacht haben?



Kreativ

- Was findet ihr ganz gefährlich?
- Wovor würdet ihr andere Menschen warnen?

Ihr findet im Kinderheft ein leeres Warnschild. Die Kinder können ein eigenes Warnschild gestalten. Es muss inhaltlich nicht unbedingt zur Geschichte passen.

7-13 Jahre



Einstieg

- Hast du es dir schon einmal "anders überlegt"?
- Hast du eine Entscheidung schon einmal zurückgenommen?

Geschichte

Die Geschichte wird erzählt oder gemeinsam mit den Kindern gelesen.

Vertiefung

Jona warnt die Leute von Ninive.

- Wovor könnte man heute die Bevölkerung warnen?
- Welche Krisen gibt es in unserem Land? / In unserer Welt?

(Die Antworten können aufgeschrieben werden)

• Wie würden die Menschen auf die Warnungen reagieren?

Gott ändert am Ende der Geschichte seine Meinung und zerstört Ninive nicht.

- Hättet ihr gedacht das Gott seine Meinung ändern kann?
- Was sagt das über Gott aus?

Kreativ

Ihr findet im Kinderheft ein leeres Warnschild. Die Kinder können ein eigenes Warnschild gestalten. Die Kinder sollten dabei die Ideen aus der Vertiefung des Themas umsetzen.

Schnippela + Organisieren



Warnzeichen

- schwarze Filzstifte (wenn gewünscht auch bunte)
- Kinderheft oder Onlinevorlage

Überleitung im Gottesdienst



Die Gemeinde mit den Kindern gemeinsam raten, was dieses Zeichen bedeutet:

(Warnung: dünnes Eis)



Manchmal ist es gar nicht so leicht, eine Warnung zu verstehen. Um so eine besondere Warnung geht es heute im Kindergottesdienst.

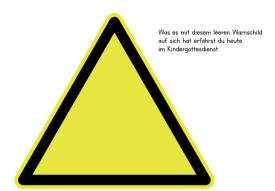
Version zum Ausdrucken:

https://bige.emk-kinderwerk.de/eis

Kinderheft



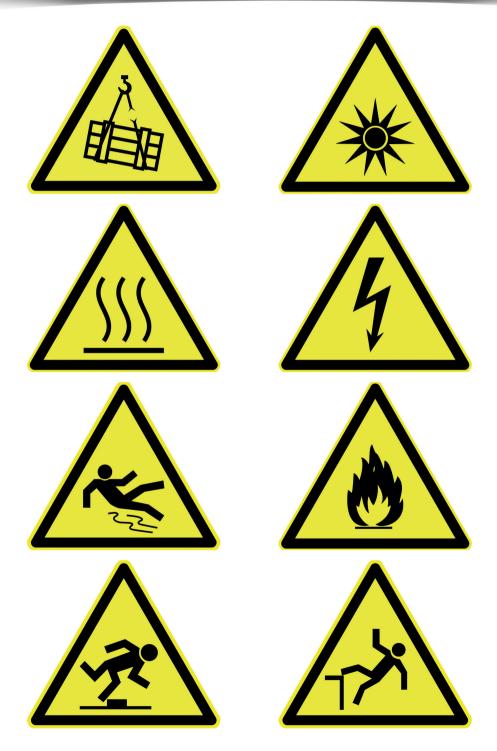






Kopiervorlage





Somtag, 20. August 2023 Johas Wut und Cottes Treue

Jona 4, 1-11

Die Wut Jonas kennt keine Grenzen. Gott hat sich nicht an die Absprache gehalten: Jona geht nach Ninive und Gott zerstört die Stadt. So war es doch geplant. So sollte es doch ausgehen. Das war doch der Plan – und die geheime Hoffnung Jonas.

Aber Gott macht all seinen Hoffnungen einen Strich durch die Rechnung. Der Untergang ist abgesagt. Und Jona bleibt fassungslos zurück. Das kann doch nicht wahr sein.

Jona zieht sich zurück, wird von der Rizinuspflanze beschattet und verliert den Schatten wieder. Gott wollte ihm wohl zeigen: "Nicht du, Jona, machst hier die Regeln. Ich entscheide. Und wenn ich gnädig bin, dann bin ich gnädig."

Die Verbitterung Jonas kennt keine Grenzen. Und entgegen der Jonageschichten in den bunten Kinderbibeln geht die Geschichte nicht gut aus. Das Jonabuch hat ein offenes Ende. Jona bleibt fassungslos. Und Gott bleibt gnädig. Es gibt keinen Kompromiss. Wie auch? Jona erwartet das Ende Ninives, den Tod von tausenden Menschen und Gott hat sich für die Gnade entschieden.

Vielleicht ist das der Kern der Geschichte. Gott entscheidet sich für die Gnade. Ausgerechnet Jona hat diese Gnade schon erlebt, damals im Bauch des Wales. Und jetzt kann er mit der Gnade Gottes nicht leben.

Die Jonaerzählung ist eine Legende aus alten Tagen, vielleicht nur eine Lehrerzählung, ein Märchen, das durch die Jahrtausende erzählt wird. Und nein, der Wal ist längst vergessen. Jona hat ihn vergessen. Gott hat ihn vergessen. Es geht nicht um den Wal. Es geht um etwas völlig verrücktes im Jonabuch. Es geht um die unverdiente Gnade. Um nichts als Gnade.

Das Buch Jona handelt von einer Geschichte, die nie

passiert ist. Das Buch Jona handelt von einer Geschichte, die immer wieder passiert. Jeden Tag neu.

Vielleicht klingt das sehr kirchlich: Die Rede von der unverstehbaren Gnade Gottes.

Die Autoren des Buches spielen mit der Idee der Gnade Gottes und lassen Jona exemplarisch an dieser Gnade verzweifeln.

Aber gerade das ist das unfassbare an den Geschichten, die wir alle teilen. Gott ist nicht gerecht. Gott ist gnädig. Gott ist barmherzig. Gott kann dem Atheisten die Hand reichen. Gott kann dem oder der, der / die an einen anderen Gott glaubt, annehmen (syrophönizische Frau). Gott kann sich mit den Sündern, den Ehebrechern, den Verlierern, den hoffnungslosen Fällen an einen Tisch setzen – ohne Vorwürfe – (Zachäus). Gott kann vergeben. Die schlimmsten Fehler.

Diese Ungerechtigkeit auszuhalten, ist nicht leicht. Gerade für die Menschen, die aktiv in der Kirche sind. Gerade für die Menschen, die viel leisten für die Gemeinde. Wir müssen doch mehr bekommen, als die die erst spät, viel zu spät auf den Weinberg kommen. Wir haben doch mehr verdient.

Nein - sagt Gott. Es geht nicht um Leistungen. Es geht nicht um die, die die perfekten Christen sind. Es geht immer um den, der ganz hinten in der Kirche steht und einfach sagt: "Gott, sei mir Sünder gnädig". Und das kann Gott sehr gut. Gnädig sein. So wie schon immer. So wie in Ninive. So wie bei all den Fehlern, die wir machen. Bei all den Zweifeln, die uns zerreißen. Gott kann gnädig sein. Unverdient und bedingungslos.

Manchmal macht uns das fassungslos. Manchmal ist es schwer zu verstehen. Manchmal macht es uns sogar wütend. So wie Jona. Aber am Ende steht immer die Gnade. Die Zusage Gottes: "Ich nehme

dich an. Ich gebe dir eine zweite, eine dritte, eine 100. Chance." Und ganz am Ende steht vielleicht gar nicht mehr die Zahl der Chancen. Ganz am Ende steht vielleicht: "Ich nehme dich an – ohne jede Bedingung.

Allein aus Gnade – nur aus Gnade." Es geht nicht um den Wal.

geschriehen von

Carsten Hallmann

Zielgedanke



4-6 Jahre

Wenn du etwas falsch machst, dann hat Gott dich trotzdem lieb!

7-13 Jahre

Gott nimmt dich an. Egal was du tust. Punkt.

Erzählvorschlag



Jona war sauer. So richtig sauer.

Gott hat ihn nach Ninive geschickt. Gott hat ihn verkünden lassen: "Ninive geht unter." Aber Gott hat das gar nicht gemacht. Gott hat gesagt: "Die Menschen von Ninive sind mir nicht egal." Das konnte Jona nicht verstehen.

Er setzte sich vor die Stadtmauern von Ninive und wartete: "Vielleicht wird Gott Ninive doch noch zerstören." Aber nichts passierte. Es war heiß an dem Ort, an dem Jona saß. Die Sonne schien und Jona wurde immer wärmer. Da wuchs plötzlich eine Pflanze, ein Rizinusstrauch. Riesengroß wurde er. Jetzt hatte Jona endlich Schatten. Aber in der nächsten Nacht schickte Gott einen kleinen Wurm. Der grub sich neben der Pflanze in die Erde und knabberte an den Wurzeln. Als Jona am nächsten Morgen aufwachte, hatte die Pflanze hängende Blätter und warf gar keinen Schatten mehr. Jona war sehr verärgert. "Gott, erst lässt du die Menschen von Ninive leben und jetzt nimmst du mir auch noch meine Pflanze? Du bist echt gemein!"

Aber da sagte Gott zu ihm. "Jona, du bist traurig, weil deine Pflanze nicht mehr da ist. Aber ich soll all die Menschen von Ninive töten? Weißt du, wie traurig ich wäre, wenn all die Menschen und all die Tiere in Ninive sterben müssten? Ich bin ein Gott, der immer das Gute will. Ich bin für alle Menschen da – auch wenn sie Fehler machen." Jona hörte, was Gott sagte, aber er war immer noch richtig sauer.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre



Pflanzenspiel

Die Kinder stellen Pflanzen pantomimisch dar. Die anderen Kinder raten, welche Pflanze gemeint ist. Alternativ kann auch der*die Mitarbeiter*in die Pflanzen pantomimisch darstellen und die Kinder raten.

Hier einige Pflanzen, die die Kinder leicht erraten können:

Löwenzahn

Brennnessel

Pusteblume

Springkraut

Gänseblümchen





- Warum war Jona so sauer auf Gott?
- Warum hat Gott die Menschen von Ninive nicht getötet?
- Hast du schon mal etwas ganz falsch gemacht?
- Was haben deine Eltern / Geschwister usw. dazu gesagt?

Hier könnt ihr im Gespräch die Parallele ziehen: So wie eure Eltern euch vergeben, wenn ihr einen Fehler macht, so hat auch Gott den Menschen in Ninive vergeben.

Kreativ

Pflanze bauen.

Dafür benötigt ihr einen dünnen Stab. (Stab einer Silvesterrakete oder einen anderen ähnlich dünnen Stab)

Der Stab kann in der Vorbereitung grün angemalt werden.

Die Kinder schneiden die Blätter (Kinderheft) aus und kleben sie an den Stab. So entsteht eine riesige "Rizinuspflanze". Das Bastelprojekt ist so gedacht, dass alle Kinder gemeinsam eine Pflanze basteln.

Falls ihr zu wenige Kinderhefte habt, findet ihr hier die Vorlagen auch zum Ausdrucken. Wichtig: Das Papier muss zweiseitig gedruckt werden, wenn die Blätter auch eine grüne Unterseite haben sollen. Außerdem solltet ihr möglichst auf dickes Papier (160g / A4) drucken. Für ganz Kreative gibt es auch Blätter, die ausgemalt werden können.

Die Druckvorlagen findet ihr hier:

https://bige.emk-kinderwerk.de/baum



Falls der Pflanzenbau für eure Gruppe zu kompliziert ist, dann nehmt ein großes langes Stück Papier (Tapetenrolle oder ähnliches), malt einen Pflanzenstiel auf das Papier und die Kinder kleben dann ihre ausgeschnittenen Baumblätter aufs Papier.





- Warum war Jona sauer auf Gott?
- Warum Gott Ninive nicht zerstört?
- Wie würdest du über Gott denken, wenn er, so wie Jona es sich gewünscht hat, bei seiner Meinung geblieben wäre - und Ninive zerstört hätte?
- Denkt ihr, dass es Sünden / Fehler gibt, die Gott nicht vergibt?
- Was würde es über Gott aussagen, wenn er manches nicht vergibt?
- Angenommen: Gott vergibt jeden Fehler. Findet ihr das gerecht?



Iona saß in der heißen Sonne.

Bilder mit Solarpapier.

Das Solarpapier wird aus der Verpackung genommen und möglichst schnell (ohne große Sonneneinstrahlung) im Freien auf einen Tisch gelegt. Dann werden Gegenstände (z.B. Naturmaterialien auf das Papier gelegt und das ganze wird für ca. 10 Minuten von der Sonne bestrahlt.

Danach wird das Papier für ca. 2 Minuten im Wasser ausgewaschen und getrocknet. Dadurch färbt es sich blau (außer an den Stellen, die von den Gegenständen verdeckt waren.)

Solarpapier kann man hier kaufen:

https://bige.emk-kinderwerk.de/solar







Wenn man deutlich bessere und kontrastreichere Bilder erhalten will, sollte man Solarpapier selbst herstellen

Dazu benötigt man ein Chemieset, mit dem man solches Papier selbst produzieren kann. Voraussetzung ist aber, dass das Papier möglichst am Vortag hergestellt wird, so dass es trocknen kann.

Ein Set dazu findet ihr hier:

https://bige.emk-kinderwerk.de/solar2



Hintergrundinformation:

Diese Technik (Blaudrucke) werden auch als Cyanotypie bezeichnet und gehören zu den ältesten Fotografieverfahren. Das Verfahren wurde 1842 entwickelt. Für ganz Engagierte von euch gibt es auch noch die Möglichkeit, die Lösung aus den Ausgangschemikalien selbst herzustellen. (vielleicht ein bisschen viel für den Kindergottesdienst aber für ein größeres Projekt denkbar und sehr viel preisgünstiger.)

Alternativ kann mit den Kindern auch die Pflanze (kleine Gruppe) gebaut werden.

Üherleitung im Gottesdienst



Die Mitarbeiterin kommt mit einem Regenschirm nach vorn: (wenn vorhanden, wäre ein Sonnenschirm besser)

Wovor schützt denn so ein Schirm?

Genau, er schützt vor Regen aber auch vor Sonne. Solche Schirme als Sonnenschutz sind übrigens schon seit vielen Jahrtausenden bekannt. Sogar die alten Ägypter hatten schon Sonnenschirme. Aber manchmal hat man den Schirm auch vergessen und dann wird es richtig warm / nass.

Heute hört ihr im Kindergottesdienst eine Geschichte von einem Mann, der seinen Sonnenschirm vergessen hatte.

Schnippela + Organisieren



Pflanze:

- Holzstab (Rundstab oder "Raketenstab")
- Scheren
- Leimstifte
- Blumentopf
- Steine
- ggf. Tapetenstreifen und Stifte
- Solarpapier (bei gekauften Papier)
- Schüssel mit Wasser
- Gegenstände (z.B. Blätter, Steine, Pflanzen) um sie auf das Papier zu legen
- Glasplatte (falls der Wind kommt)
- Solarpapier

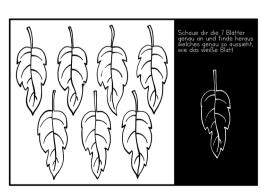
Solarpapier (selbst hergestellt)

- Chemieset (siehe oben)
- Pinsel
- Einen dunklen Raum (z.B. einen halbwegs lichtdichten Schrank zum Aufbewahren der Papiere)
- Aquarellpapier
- Alle Materialien wie bei gekauften Papier

Kinderheft







Somtag, 27. August 2023 Ester wird Königin

Ester 2, 1-11.16-18

König Xerxes, Herrscher in der Stadt Susa, sucht sich, nachdem seine Frau Watschi seinem Willen nicht gehorchen wollte, eine neue Frau. Jung und schön soll sie sein. Im ganzen Land sucht er. Die schönsten Frauen des Landes dürfen an seinen Hof kommen und sollen dort ein Jahr leben, und die besten Schönheitskuren bekommen, dass sie auch wirklich die Schönsten für den König sind.

Die Schönheit steht im Mittelpunkt der Geschichte, was ich persönlich etwas befremdlich finde. Der König schaut nur auf das Äußere, kennenlernen möchte er die Frauen gar nicht. Im Hintergrund der Geschichte schwingt aber immer mit: Gott hat einen Plan für das Leben von Ester. Genau deshalb ist sie so schön, genau deshalb wohnt sie in Susa (der Stadt des Königs), genau deshalb wird sie von den Beratern des Königs entdeckt und ausgewählt. Mordechai, der Onkel Esters, bei dem sie aufwächst, spürt, dass es Gottes Plan sein muss. Ester wird bei der Wahl gar nicht nach ihrem Willen gefragt. sie fügt sich aber. Ob sie es im Vertrauen auf Gott getan hat, wissen wir nicht. Das wird im Bibeltext nicht überliefert. Aber wenn wir die Estergeschichte verfolgen, wird ersichtlich dass Ester eine sehr gläubige Jüdin ist. Sie vertraut darauf, dass Gott hilft und einen Plan für sie hat. Sie lässt deshalb alles zu. Natürlich ist sie aufgeregt und weiß nicht, was die Zukunft bringt. Aber sie ist mutig und hoffnungsvoll,

dass es gut für sie ausgehen wird! Das tiefe Vertrauen in Gottes Wege ist ein wichtiger Aspekt, den die Kinder immer wieder neu entdecken sollen in der Geschichte von Ester. Oft scheint es für Ester ausweglos, aber sie vertraut Gott voll und ganz. Ester wird schließlich von König Xerxes zur Königin auserwählt. Er gewann Ester lieber als alle anderen Frauen. Nicht nur ihre Schönheit, sondern auch ihr Wesen gefiel dem König so gut, dass es alle anderen Frauen in den Schatten stellte. Ester ist etwas ganz besonderes. So wie der König Ester auserwählt hat, hat Gott auch uns auserwählt – wir sind in seinen Augen ganz besonders und wertvoll. Das soll jedem Kind an diesem Sonntag deutlich werden.

geschriehen vonMaria Lein

Zielgedanke



4-6 Jahre

Gott hat dich ganz besonders lieb.

7-13 Jahre

Gott liebt dich ganz besonders.

Erzählvorschlag



In der Stadt Susa in Persien regierte König Xerxes. Er war ein großer und angesehener König. Er war verheiratet mit Waschti. Aber der König war auch sehr bestimmerisch und alle mussten tun, was er sagte. Seiner Frau gefiel das nicht und sie stellte sich gegen den König, so dass er sie vom Königshof wegschickte. Nach einiger Zeit wurde der König sehr traurig, dass er keine Frau mehr an seiner Seite hatte. So rieten ihm seine Bediensteten, dass er sich doch eine neue Frau suchen sollte. Die schönsten Frauen des Landes wollten sie suchen und dem König vorstellen. Das gefiel König Xerxes sehr, denn Schönheit war für ihn sehr wichtig.

Einige Frauen wurden gefunden und sie durften im Haus des Königs leben, ein Jahr sollten sie dort verbringen, um durch besondere Schönheitskuren noch schöner für den König zu werden.

Unter den Frauen war auch Ester. Sie lebte mit ihrem Onkel Mordechai in Susa. Sie waren eine ganz bescheidene Familie. Ester war wunderschön, jeder

der sie ansah, war erstaunt von ihrer Schönheit, deshalb war es kein Wunder, dass die Berater des Königs sie auswählten. Ester kam also an den Hof des Königs. Sie war aufgeregt, sie wusste nicht, was sie erwartete. Noch nie war sie in einem Palast, geschweige denn in der Nähe des Königs. Sie fühlte sich manchmal etwas unwohl, weil sie nicht wusste, was kommen würde. Aber sie vertraute Gott ganz sehr, dass er es gut mit ihr machen würde. Schließlich war es soweit und der König wollte sich seine Frau aussuchen.

Er sah sich die Frauen ganz genau an, die ihm seine Berater gesucht hatten. Als er Ester begegnete, verschlug es ihm die Sprache, so schön war sie. Er konnte den Blick gar nicht mehr von ihr wenden. Sie unterhielten sich immer wieder miteinander und der König verliebte sich nicht nur in ihr Aussehen, sondern in ihre liebe und wunderbare Art. König Xerxes wählte Ester zu seiner Königin. Sie war etwas ganz besonderes.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre



Karten mit ganz verschiedenen Farben liegen in der Mitte. Jedes Kind soll sich eine Karte (seine Lieblingsfarbe) aussuchen und kurz erzählen, warum gerade diese Farbe seine*ihre Lieblingsfarbe ist. (Hintergrund: Xerxes sucht sich seine Lieblingsfrau)





Ester war etwas Besonderes für den König.

• Was kannst du denn besonders gut?



Ester wird König. Und eine Königin hat richtig tollen Schmuck.

Ein "königlicher" Anhänger wird gebastelt.

Dafür braucht ihr eine Runde Scheibe mit einem Loch in der Mitte. Da für eignet sich sehr verschiedene Materialien. Hier ein paar Vorschläge:

Eine kleine Baumscheibe, eine Pappscheibe, eine Unterlegscheibe aus Metall (die üblichen), eine runde Holzscheibe usw. Die Scheibe wird bemalt, besprüht oder sonst wie verziert und dann mit einem Lederband versehen. Schon hat Ester ihren königlichen Schmuck.

Hier als Beispiel eine vergoldete Unterlegscheibe (Dekospray)



7-13 Jahre

Einstieg

Verschiedene Bilder (z.B. Naturbilder oder Tiere oder ähnliches) werden in die Mitte gelegt. Die Kinder suchen sich ihr Lieblingsbild aus.

Frei verwendbare Bilder findet ihr hier:

pxhere.com

 Warum habt ihr euch genau für diese Bild entschieden?



- Was war das Besondere an Ester?
- Welche Besonderheiten hast du? (Sommersprossen, Locken, große Fußzeh, schiefe Nase, gut

singen,...)

-ruhig mit den Kindern mal ganz verschiedene Sachen sammeln, ob positiv oder negativ

Wir alle sind besonders und Gott hat uns besonders lieb, weil wir so sind wie wir sind. Er hat uns so gemacht, wie wir sind.



Perlen aus Papier basteln.

Papierstreifen (aus einem A4 Blatt) werden zurechtgeschnitten. Vorschläge für die Formen findet ihr als Kopiervorlage auf der letzen Seite. Sie müssen nicht unbedingt kopiert werden, sondern dienen als Anregung.

Diese Streifen werden ausgehend von der geschlossenen Seite (unten) zusammengerollt. Hier hilft ein Schaschlikspießer.

Sobald sich das Papier trennt, werden die einzelnen Streifen einzeln weitergerollt und mit Leim (Leimstift) verklebt.

So können Anhänger bzw. Perlen für eine Kette entstehen.

Ältere Kinder können damit richtige Kunstwerke aus Papier anfertigen.

Als Papier eignet sich farbiges Papier oder Strukturpapier. (Im Beispiel eine Holzstruktur.)



Schnippela + Organisieren



Einstieg:

4-6 Jahre

• Karten in verschiedenen Farben

7-13 Jahre

• Bildersammlung (aus Zeitschriften oder Internet)

Vertiefung:

- für die ältere Gruppe: Sammlung der Eigenschaften auf einem großen Plakat oder auf kleinen Zetteln,
- Stifte

Kreativ:

Anhänger

- runde Scheiben (Metall, Holz oder Pappe)
- Farbspray oder Farben zum Anmalen
- Lederbänder o.ä.

Perlen

- Schaschlikspießer
- Leimstift
- buntes Papier (ggf. mit Texturen)
- Schere
- ggf. Vorlage für außergewöhnliche Formen (Ende des Entwurfs)

Überleitung im Gottesdienst

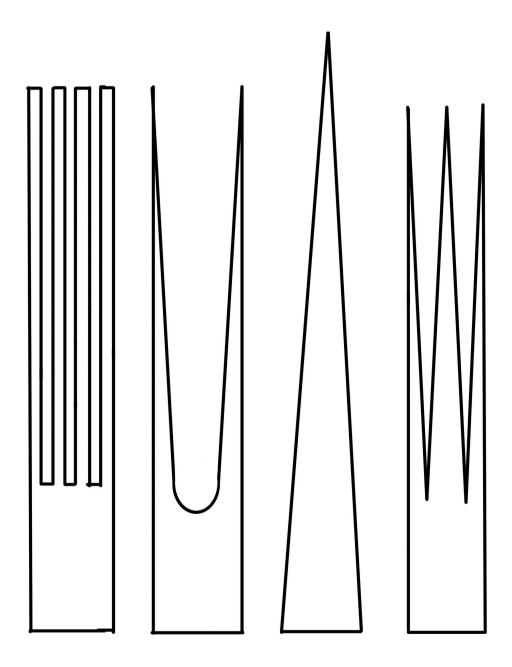


Pastor/in wählt ein Kind aus, dass eine besondere Aufgabe bekommt. Z.B. darf es mal einen Ton auf der Orgel/Klavier spielen. Oder darf einmal laut ins Mikrofon sprechen oder singen. Oder darf aus einer Tüte mit Naschereien etwas aussuchen.

→Ester wurde auch einfach auserwählt

Kopiervorlage

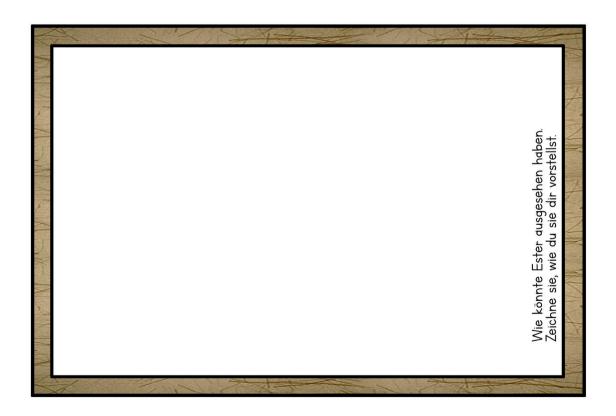




Kinderheft







Somtag, 03. September 2023 Esters Platz ist kein Zufall

Ester 3-4.14

Ester ist Königin. König Xerxes, Herrscher in der Stadt Susa, sucht sich, nachdem seine Frau Waschti seinem Willen nicht gehorchen wollte, eine neue Frau. Jung und schön soll sie sein. Im ganzen Land sucht er und findet schließlich Ester. Ester ist Jüdin, aber das verschweigt sie ihrem Mann, König Xerxes und dem ganzen Volk. Das jüdische Volk hatte seinen eigenen Sitten und Bräuche und betete den Gott Israels an. Überall in den Ländern des Königs lebten viele von ihnen. Haman war oberster Berater des Königs und hatte die höchste Stellung im Königshof. Alle mussten seinem Wort gehorchen und sich vor ihm verbeugen. Alle taten das - außer Mordechai. Er war auch Beamter im Königspalast und er war Jude. Er widersetzte sich den Anweisungen Hamans und zog so seinen Zorn auf ihn. Haman überlegte wie er sich an Mordechai rächen könnte. Er schmiedete den Plan, das ganze jüdische Volk im Land zu vernichten. Dem König berichtet er von Unruhen und Widerspenstigkeiten des Volkes. Man müsse sie zur Ruhe bringen, sie vertilgen - das würde auch viel Geld in die Schatzkammern des Königs bringen. Dem König leuchtete das ein und er ließ einen Beschluss verfassen: "An einem einzigen Tag, am 13. Tag des 12. Monats, des Monats Adar, sollen alle Juden getötet werden - Junge und Alte, Kinder und Frauen. Niemand darf überleben! Ihr Besitz ist zu beschlagnahmen." (Ester 3,13)

Dem jüdischen Volk wurde es Angst und sie begannen zu klagen und zu jammern, sie zogen sich "Trauerkleidung" an und beteten zu ihrem Gott. So auch Mordechai. Die einzige Lösung, die ihm einfiel war Königin Ester um Hilfe zu bitten. Ester war seine Nichte und wuchs, bevor sie Königin wurde, bei ihm auf. Er bat sie also mit einem Schreiben um Hilfe, sie solle zum König gehen und sich für ihr Volk einsetzen. Ester wusste nicht, was sie tun sollte, niemand wusste das sie Jüdin war. Sie hatte Angst. Doch da erinnert sie Mordechai an ihren Gott:

"Vielleicht bist du gerade deshalb Königin geworden, um die Juden aus dieser Bedrohung zu retten!" (Ester 4,14.) Vielleicht war es ja Gottes Plan das du Königin wirst und den König zur Vernunft bringen kannst.

Mordechai weiß nach dem Beschluss des Königs nicht, was er denken soll. Hat Gott ihn und sein Volk verlassen? Er hatte doch versprochen, sich immer um sie zu kümmern. Er fühlt sich allein und verlassen. Doch dann kommt ihm der Gedanke an Ester. Sollte sie als Königin der Schlüssel sein?

Bei Gott hat alles seinen Grund. Wenn auch die Suche des Königs Xerxes nach einer neuen Königin erst sehr willkürlich scheint, hat Ester genau dort ihren Platz gefunden. Gott hat einen Plan mit ihrem Leben.

Gott hat einen Plan für unser Leben. Er lässt uns nicht im Stich und auch in scheinbar ausweglosen Situationen dürfen wir vertrauen, dass er bei uns ist. Diese wichtige Botschaft soll Mittelpunkt des heutigen Sonntags sein.

geschriehen vonMaria Lein

Zielgedanke

4-6 Jahre

Gott ist immer bei mir.

7-13 jahre

Gott lässt mich nicht im Stich, ich darf ihm vertrauen

Erzählvorschlag



Ester erzählt die Geschichte heute selbst. Super wäre es wenn der Mitarbeiter/Mitarbeiterin sich verkleidet und so real als die Person Ester wirkt. (Schöne Kleider, Krone mit Edelsteinen)

Mitarbeiter: Heute wollen wir uns mal auf eine Zeitreise begeben. Viele viele Jahrhunderte zurück, noch bevor Jesus geboren war. Da können wir viele Geschichten in der Bibel lesen. Letzte Woche habt ihr ja schon von Ester gehört, wie sie Königin geworden ist.

Ester kommt herein: (Kommt schnell in den Raum gelaufen, ist unruhig, läuft die ganze Zeit hin und her und erzählt dabei)

"Hallo Kinder. Wie schön heute bei euch zu sein. Puh... der Weg war ganz schön lang. Und euch zu finden war auch nicht so leicht. Meine Kamele wollten nicht so wie ich, sind ständig falsch abgebogen. Aber jetzt hab ich es endlich geschafft. Habt ihr vielleicht einen Becher Wasser für mich?

(Sie setzt sich hin und trinkt erstmal einen Schluck) Vielen Dank.

Mein Name ist Ester, ich bin Königin in der Stadt Susa in Persien. Das ist ziemlich weit weg von hier. Habt ihr denn schon mal von mir gehört? Ich bin hergekommen, weil ich eure Hilfe brauche. Ich habe eine ziemlich schwere Entscheidung zu treffen. Und ich weiß wirklich nicht was ich machen soll.

(Ester atmet tief durch und beginnt dann zu erzählen)

Ich bin Jüdin. Ich glaube an den Gott Israels. An den einen Gott glaubt ihr heute auch oder? Das ist bei euch hier vielleicht normal, aber in unserem Land muss man da aufpassen. Der König und seine Beamten mögen es nämlich nicht, wenn man nicht ihm gehorcht, sondern nur Gott allein. Der König allein möchte verehrt werden und alle im Land sollen das tun, was er sagt. Die Juden haben kein großes Ansehen in unserem Land. Also habe ich dem König verschwiegen das ich eine Jüdin bin. Mein Onkel Mordechai hat gesagt, es wäre besser, wenn ich das nicht verraten würde. Das hat auch einige Zeit ganz gut funktioniert, aber jetzt ist etwas Schlimmes passiert. Haman, das ist der oberste Berater des Königs, der ist meinem Onkel Mordechai begegnet und hat befohlen, dass er sich vor ihm verbeugen soll. Das hat mein Onkel nicht gemacht und gesagt, dass er sich nur vor Gott verneigt. Haman war stinksauer - er ist sowieso ein sehr böser Mensch. Er hat überlegt wie er das Mordechai heimzahlen könnte und hat sich einen schlimmen Plan ausgedacht. Er möchte alle Juden in unserem Land töten lassen. Dem König hat er diesen Plan auch erzählt und wisst ihr was:

der König hat zugestimmt (Ester hält sich die Hand vor das Gesicht und "weint"). Alle Leute aus meinem Volk sollen sterben, nur weil jemand sich ungerecht behandelt gefühlt hat. Mein Onkel Mordechai hat nun mich um Hilfe gebeten. Ich bin ja schließlich die Königin und kann meinen Mann am ehesten zur Vernunft bringen. Aber er weiß nicht, dass ich auch zum jüdischen Volk gehöre, das habe ich ihm die ganze Zeit verheimlicht. Was soll ich nur tun? Ich darf auch nicht einfach zum König gehen, nur wenn er nach mir ruft. Aber das hat er schon lang nicht getan. Alle die unaufgefordert zu ihm kommen, werden hart bestraft. Ich muss euch sagen, ich habe wirklich große Angst. Aber wisst ihr was mich noch

viel nachdenklicher macht? Mein Onkel Mordechai hat zu mir gesagt: "Meine liebe Ester, glaubst du bei Gott geschehen Dinge einfach so? Glaubst du nicht, dass du genau aus diesem Grund Königin geworden bist, um uns zu retten?" Das hatte ich fast vergessen. Gott ist ja immer für mich da. Er hat mich lieb und er hat einen Plan für mich und mein Leben. Sollte ich es wagen? Was meint ihr?"

Im Anschluss können die Kinder noch kurz mit Ester sprechen und sie beraten. Nach dem Gespräch macht Ester sich wieder auf den Weg, verabschiedet sich und verlässt den Raum.

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre



Verschiedene Möglichkeiten, je nach Gruppe

- Stille Post (Ester hat ein Geheimnis, was sie gut hütet)
- Kinder dürfen einen Parcours durch das Zimmer/ den Garten laufen mit Anweisungen durch die Mitarbeiter, auf die sie gut hören müssen (Ester hörte auf ihren Onkel, und sie hörte auf Gott)
- Vertrauensspiel: rückwärts in die Arme der Mitarbeiter fallen lassen (Ester musste Gott vertrauen, auch wenn alles gerade nicht gut aussah)

Geschichte

Bei den jüngeren Kindern kann man die Erzählung Esters ggf. ein wenig einkürzen – den Fokus auf das Ende der Geschichte legen.

Vertiefung Vertiefung

Gespräch mit Ester

Kreativ

Wegweiser basteln (bei den kleinen Kindern können die Schilder (siehe Alter 7-13 Jahre) schon vorgeschrieben und geschnitten sein, das die Kinder sie nur noch ankleben müssen.

7-13 Jahre



Verschiedene Möglichkeiten:

- Vertrauensspiel (Kinder suchen sich einen Partner und dürfen sich rückwärts in dessen Arme fallen lassen)
- Parcours blind gehen lassen, nur durch Anweisungen lenken

Geschichte

Für diese Altersgruppe kann die Geschichte entweder mit einer Handpuppe erzählt oder vorgelesen werden. Impulsfrage vor dem Erzählen/Lesen: "Hört genau hin, was Martha über Gott erzählt."



Gespräch mit Ester

Danach Gespräch mit den Kindern

- Was glaubt ihr wie Ester sich entscheidet?
- Glaubt ihr auch das es Gottes Plan war das Ester Königin wird?
- Hattet ihr auch schon mal Angst vor einer Entscheidung?
- Glaubt ihr auch das Gott einen Plan für euer Leben hat?

Kreativ

Wegweiser basteln

Was braucht es das wir den richtigen Weg in unsrem Leben finden?

- -Vertrauen
- -Gehet
- -Nächstenliebe
- -Hoffnung

Schnippela + Organisieren





- Augenbinden für den blinden Parcours
- Geschichte
- Krone, Gewand für Ester
- Becher mit Wasser bereit stellen

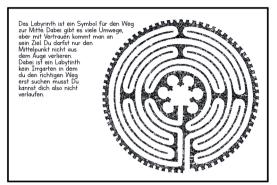
Kreativ

- Schaschlikspieße aus Holz
- Papier
- Leim
- evtl. Schablone in Pfeilform vorbereiten für die Wegweiserpfeile
- Stifte/Farben zum bemalen der Pfeile

Kinderheft







Gherleitung im Cottesdienst



Kurze Entscheidungsfragen mit den Kindern besprechen:

- Isst du lieber Gurke oder Tomate?
- Magst du lieber Berge oder das Meer?
- Liebst du die Sonne oder den Regen?
- Blau oder rot?

So oder so ähnlich könnten die Fragen aussehen.

"Diese Entscheidungen sind euch jetzt vielleicht ganz leicht gefallen. Aber manche Entscheidungen im Leben sind nicht so einfach zu treffen. Genau von so einer schwierigen Entscheidung werdet ihr heute im Kindergottesdienst hören."

Notizen



Somtag, 10. September 2028 Ester traut sieh

Ester 4, 15-5.14

Ester stimmte der Bitte Mordechais zu und wollte den König um Hilfe bitten, ihr Volk vor dem Tod zu retten. Vorher aber bat sie alle Juden, für sie zu fasten und zu beten. Hier wird Esters tiefer Glaube deutlich. Die Bräuche ihres Volkes sind ihr sehr wichtig, und sie möchte auch, dass ihr Volk sieht, dass ihre Königin immer noch Jüdin ist und sie verbunden sind im Glauben an ihren Gott. Ester weiß, wie wichtig das Gebet ist. Ohne Gott konnte sie diesen Plan nicht umsetzen. Nachdem also alle Juden im Land drei Tage gefastet hatten, traut Ester sich und geht zum König. König Xerxes lässt sie vortreten. Die Liebe und Verbundenheit zu seiner Königin wird deutlich durch seine Worte. Keinen Wunsch könnte er ihr abschlagen. Ester geht geschickt vor und lädt den König und Haman zu einem Festmahl ein. Sie möchte sich der Gunst des Königs zuerst sicher sein, bevor sie mit ihrer Bitte zu ihm kommt. Das Festmahl wird gefeiert und der König fragt Ester, was sie auf dem Herzen habe. Sie möchte den König und seinen Berater Haman daraufhin noch einmal zu einem Essen einladen. Der König freut sich und Haman noch viel mehr. Er ist sich sicher, das Ester ihn sehr schätzt und ihn deshalb beim Festmahl dabei haben will. Er prahlt mit seinem hohen Stand und seinem Ansehen. Aber die Wut in ihm auf Mordechai und die Juden wächst weiter. Er lässt einen Galgen für Mordechai errichten und will den König bitten diesen Mann töten zu dürfen. Haman ist sich seiner Sache und seiner Stellung sicher. Ester hingegen geht mit Mut, Glaube und Ruhe an die Sache heran. Sie weiß, dass Gott ihr helfen wird und lässt sich von ihm leiten.

geschriehen von Maria Lein

Zielgedanke

4

4-6 Jahre

Gott schenkt Mut

7-13 Jahre

Gott schenkt Mut

Erzählvorschlag



Königin Ester kommt, wie letzte Woche, wieder selbst, um von ihrer Geschichte zu erzählen. (im Kostüm)

Ester: "Kinder, wie schön wieder bei euch zu sein. Wisst ihr noch, dass ich euch vorige Woche gebeten habe, mir bei meiner Entscheidung zu helfen? Ich will euch erzählen, was passiert ist. Ich habe mich entschieden meinem Onkel und meinem Volk zu helfen. Aber wisst ihr, ohne was das nicht ging? Ohne Gottes Hilfe. Also habe ich meinen Onkel darum gebeten, dass alle aus meinem Volk für mich beten sollten, ununterbrochen, alle gemeinsam. Das hat mir viel Kraft gegeben, weil ich wusste, alle Menschen bitten Gott für mich um Hilfe. Ich habe es wirklich gespürt, dass Gott mir Kraft geschenkt hat. Nach drei Tagen habe ich mich dann königlich angezogen und bin zu König Xerxes gegangen. Schon von weitem hat er mich gesehen, mir sein Zepter entgegen gestreckt und mich zu sich in den Palast gebeten. Da war ich schon richtig erleichtert. So ohne weiteres konnte man nämlich nicht einfach zum König gehen. Ich durfte also eintreten und sogleich sagte er zu mir: "Meine schöne Königin, was hast du auf dem Herzen? Ich will dir jeden Wunsch erfüllen." Ich freute mich sehr über diese Aussage, das zeigte mir das er nicht böse war. Aber gleich wollte ich ihn noch nicht fragen, sondern ich überlegte, wie ich seine ganze Aufmerksamkeit bekommen könnte und längere Zeit mit ihm verbringen könnte. Wie könnte das besser funktionieren als bei einem gemeinsamen Essen. Gemeinsames Essen ist gut für die Gemeinschaft, hier kann man wunderbar miteinander reden und lachen. Also lud ich ihn und seinen Berater Haman zu einem gemeinsamen Festessen ein. Darüber freuten sie sich sehr. Wir hatten eine gute Zeit zusammen und konnten viel erzählen. Auch beim Essen fragte mich der König noch einmal, was ich auf dem Herzen hätte, und

er sagte wieder, dass er mir jeden Wunsch erfüllen würde. Aber auch jetzt erzählte ich ihm mein wahres Anliegen noch nicht. Ich wollte ihn gern zu einem weiteren Essen einladen. Das nahm er dankbar an.

Kinder, ich hab mich also wirklich getraut. Mein Plan ist in vollem Gange und beim nächsten Essen werde ich ihm auch endlich die Wahrheit sagen.

Für einen guten Plan braucht es manchmal Zeit. Aber das wichtigste ist: Ich weiß, dass Gott mir hilft. Er hat mich mutig werden lassen und mir die gute Idee mit dem Essen geschenkt. Ich bin so dankbar, dass so viele Leute für mich gebetet haben. Das hat mir richtig geholfen und gut getan.

So, ich mache mich wieder auf den Weg. Ich bin schon sehr aufgeregt wegen des Essens und wegen des Königs. Aber ich werde das schaffen, da bin ich sicher. Wenn ihr auch für mich betet, dann wäre das richtig klasse. Ich freue mich euch nächste Woche wieder zu sehen und euch zu berichten, ob mein Plan aufgegangen ist. Bis bald!

(Ester verabschiedet sich und geht aus dem Raum)

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre



Mutprobe für die "Kleinen"

Wer traut sich Würmer zu essen? Die Kinder die sich trauen, bekommen die Augen verbunden und müssen/dürfen dann einen "Wurm" essen (Gummiwürmer besorgen – Gummimännchen in Wurmform, saure Würmer)

Geschichte

Vertiefung

Das Mutigsein kann nochmal ausgetestet werden. Mit verbunden Augen irgendwo entlanggeführt werden. Etwas essen mit verbundenen Augen oder an etwas riechen, was etwas eklig riecht. Mut braucht immer den ersten Schritt, und der geht einfacher in Gemeinschaft und mit Hilfe.

Kreativ

Zepter basteln

7-13 Jahre

Einstieg

- Kinder dürfen verschiedene Mutproben austesten:
- Würmer essen (gekochte Spaghetti)
- blind tasten (in Schuhkartons ein Loch schneiden und verschiedene Dinge hineinlegen/kleben z.Bsp.: nasse Fäden, klitschige Seife, Gummispinne/Schlange, Reiskörner,...o.ä.)

Geschichte Die Geschichte wird möglichst

Vertiefung Vertiefung

Gespräch über eigene Mutsituationen:

- Wo habt ihr schon mal richtig viel Mut gebraucht? Habt ihr euch dann getraut?
- Was hat euch geholfen? Ester hat es geholfen, dass viele Leute für sie gebetet haben, habt ihr auch schon einmal gespürt das Gebet geholfen hat? Erzählt doch mal!

Kreativ

Zepter basteln

(Der König hat Ester das Zepter entgegen gestreckt, das war der erste Punkt in der Geschichte de Ester in ihrem Mut bestärkt hat. Das entgegengestreckte Zepter sagte: Komm zu mir, ich will hören, was du auf dem Herzen hast. Ich höre dir zu.

Ester hat mit dem entgegengestreckten Zepter ein bisschen Angst verloren. Der König war ihr wohlgesonnen

Ein Bild eines solchen Zepters findet ihr hier

https://bige.emk-kinderwerk.de/zepter



Schnippela + Organisieren



Einstieg

Je nach Mutprobe:

- Tücher zum Augen verbinden
- vorbereitete Schuhkartons mit Loch zum greifen und Füllung
- Gummiwürmchen
- · gekochte Spaghetti

Geschichte

Kostüm für Ester

Vertiefung

Für die kleineren Kinder Utensilien für weitere Mutproben

Kreativ

- Papprollen
- Styroporbälle oder auch Tischtennisbälle
- Heißklebepistole
- Goldene Farbe oder Spray oder auch Alufolie zum umwickeln
- Pfeifenputzer (am besten Silber/Gold/Glitzer)
- Farben/Steine/Glitzer zum Verzieren

Überleitung im Cottesdienst



Verschiedene Ideen einer Mutfrage (Entscheidet vor Ort welche zu euren Kindern passt)

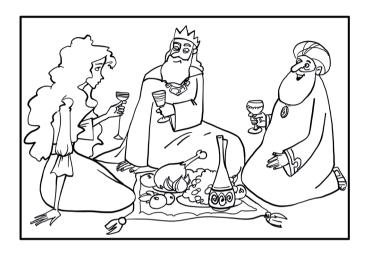
- Wer von euch traut sich denn mal ein Lied vor der Gemeinde zu singen?
- Wer von euch traut sich ein Gedicht an zu sagen?
- Wer von euch traut sich auf die Leiter zu steigen?
- Wer von euch traut sich laut, ein Stück aus der Bibel vorzulesen?

(oder denkt euch selbst etwas kreatives für eure Kinder aus)

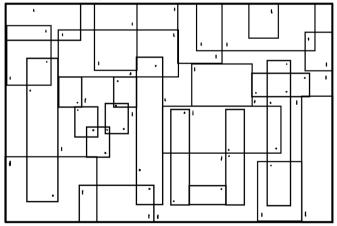
Mut ist wichtig und um Mut soll es heute bei euch gehen. Manchmal kann man eher mutig sein, wenn andere mitmachen. Seid gespannt, was euch heute im Kindergottesdienst erwartet.

Kinderheft





Male die Felder mit dem Punkt und dem Strich jeweils mit einer anderen Farbe aus. Nun kannst du einen Eigenschaft lesen, die Ester besonders auszeichnete.



Notizen



Somtag, 17. September 2028 Ester rettet das Wolk

Est 6-8

Beim Lesen der Estergeschichte wird mir die Klugheit und Weisheit Esters nochmal ganz neu bewusst. Sie geht Schritt für Schritt und ganz geschickt vor, weil sie weiß, wie sie die Gunst des Königs für sich gewinnt. Aber nicht nur Esters Klugheit sondern auch Gottes Wege begeistern mich in der Geschichte. Der König nimmt sich ausgerechnet in der Nacht bevor Ester mit ihrer Bitte ihr Volk zu befreien vor ihn tritt. die alten Chroniken des Landes zur Hand. Dort liest er von der wunderbaren Tat Mordechais – er hat ihm das Leben gerettet. Bis jetzt hat der König ihn noch nicht dafür gedankt, und so möchte er nicht vor seinem Volk dastehen. Ansehen ist ihm wichtig. Man kann es Zufall nennen oder eben Gottes Plan. Xerxes wird auf Mordechai und somit auch die Juden aufmerksam gemacht. Mordechai - sein Lebensretter - soll nun geehrt werden und diese Ehrung soll ausgerechnet Haman vollziehen, welcher Mordechai und die Juden abgrundtief hasst. Haman meint ihm gebühre diese Ehre und denkt sich deshalb richtig große Dinge für die Ehrung aus (ein königliches Gewand und ein königlich geschmücktes Pferd). Nun

sagt der König aber das die Ehre Mordechai gebührt, das krämt Haman sehr. Man kann seine Scham und seine Wut förmlich spüren und doch steigt das Gefühl in mir auf: Endlich siegt die Gerechtigkeit. Das Gute gewinnt. Gott greift auf wundersame Weise ein und führt eine Wendung in der Geschichte herbei. Nun kann Ester am nächsten Tag beim Festessen mit ihrer Bitte vor den König treten und dabei Haman gleich als den Verräter und Verächter ihres Volkes entlarven. Haman wird bestraft und getötet und Mordechai bekommt seinen ganzen Besitz übertragen. Alles zu seiner Zeit. Ester versteht es, den richtigen Moment abzupassen und damit ihr Volk zu retten. Sie vertraut auf Gott und geht vorsichtig und klug vor.

geschriehen vonMaria Lein

Zielgedanke



4-13 Jahre

Mut tut gut - Gott geht jeden meiner Schritt mit

Erzählvorschlag



Gott schenkt Ester, schenkt den Menschen Verstand, dass sie ihn klug und weise einsetzen. Das hat Ester Schritt für Schritt getan und damit große Freude herbeigeführt.

Ester erzählt auch heute wieder selbst, betritt im Gewand und Krone den Raum:

"Kinder, Gott ist wunderbar. Ihr glaubt nicht was passiert ist. Alles schien so aussichtslos, doch unser Gott hat uns geholfen. Ich habe euch erzählt, dass ich den König nocheinmal zu einem Essen eingeladen habe. Manchmal braucht es etwas Geduld bis man sein Ziel erreicht. Aber ich kenne den König und ich weiß, dass man sehr vorsichtig sein muss. Als ich am Morgen des zweiten Festessens aufwachte, hörte ich plötzlich wie Haman etwas draußen in den Straßen rief. Ich konnte es erst nicht verstehen und hatte ziemliche Angst, weil von diesem Mann immer nichts Gutes zu erwarten war. Doch dann hörte ich die Worte laut und deutlich: "So ehrt der König einen Mann, der sich besondere Verdienste erworben hat!" Das rief er immer und immer wieder. Das machte mich neugierig und ich ging nachschauen was da vor sich ging. Wisst ihr wen ich dort zusammen mit Haman sah? Meinen Onkel Mordechai. Er war prächtig gekleidet und saß auf einem königlich geschmückten Pferd. Haman ging vor ihm her und führte das Pferd und sagte immer wieder den Satz. Haman ehrt meinen Onkel, den Mann, den er am meisten hasste und vernichten möchte. Ich konnte mir das nicht erklären, also fragte ich im Palast nach. König Xerxes hat wohl in der Nacht in den alten Schriften des Landes gelesen und sich daran erinnert, dass mein Onkel ihm einst das Leben gerettet hat. Das kann doch kein Zufall sein, dass er das ausgerechnet jetzt las. Gott hat hier gewirkt, das spüre ich. Ich war so glücklich, denn jetzt konnte ich ohne Angst vor den König treten und ihn um die Befreiung meines Volkes bitten.

Das Festessen kam näher und ich war sehr aufgeregt. Schließlich betete ich nochmal leise zu Gott, nahm dann allen Mut zusammen und sagte zum König: Mein König, ich selbst bin Jüdin und in größter Angst, denn mein Volk und ich sollen alle vernichtet werden. Dein oberster Berater Haman hat diesen Befehl erteilt. Wir bitten dich um deine Gnade. Der König war außer sich, dass Haman so etwas befohlen hatte und wollte ihn dafür bestrafen. Er wurde aus dem Palast geschmissen und musste nun selbst sterben. Mein Volk war gerettet. Gott hatte mich gut geführt, hat mir Schritt für Schritt gezeigt, was ich tun muss. Ich habe ihm vertraut und das hat zu einem guten Ende geführt. Ich danke Gott von ganzem Herzen.

Aber nun muss ich wieder los. Kinder, schön dass ich euch kennenlernen durfte. Schön, dass ihr euch meine Geschichte angehört habt. Ich möchte euch Mut machen: Vertraut auf Gott in eurem Leben. Er hat Gutes mit euch vor.

(Ester verabschiedet sich und verlässt den Raum)

Ideen + Bausteine



4-6 Jahre



Kleine Spiele mit den Füßen

- Wie kommen wir am schnellsten voran (Fuß vor Fuß setzen, auf Zehenspitzen gehen, auf den Fersen, Fuß abrollen von hinten nach vorn, laufen, rennen)
- Kindern einfach ein paar Anweisungen geben, wie sie mit ihren Füßen voran kommen sollen, auch Pausen zwischendrin machen lassen
- Kinder durch den Raum bewegen lassen und zwischendrin immer mal Stopp sagen und sie "einfrieren" lassen (→Bezug: Ester musste auch manchmal abwarten, ehe sie den nächsten Schritt tun konnte).

Geschichte (von Ester erzählt) Vertiefung

Kurzer Austausch über die Geschichte

- Habt ihr alles verstanden?
- Fandet ihr es gut wie Ester gehandelt hat?
- Was war für euch heute ein ganz wichtiger Punkt in der Geschichte?



Fußspuren malen

- -Die Füße der Kinder werden auf Papier gemalt, jedes Kind darf dann seinen Fuß gestalten (bemalen oder bekleben)
- -nun wird mit den Füßen eine Fußspur auf ein großes Plakat geklebt (Plakat kann noch beschrieben werden mit z.Bsp.: Gott geht mit – jeden Schritt; Gott ist bei uns; Gott führt uns jeden Schritt in unserem

Leben; Gott ist da

-Kinder können auch mehrere Fußabdrücke malen und sich ihren mit nach Hause nehmen

7-13 Jahre



- -Kinder sollen sich in eine Reihe hintereinander stellen, dabei werden die Beine jeweils mit dem Vordermann mit Strick verbunden (zwischen den Beinen den Kinder jeweils etwas Platz lassen, dass jeder gut laufen kann, aber trotzdem mit seinem Vordermann verbunden ist)
- -nun sollen die Kinder zu einem bestimmten Ziel laufen (ggf. kann auch ein kleiner Parcours aufgebaut werden)
- ⇒sie werden merken, dass sie sich nur Schritt für Schritt fortbewegen können, behutsamen laufen müssen, dass nichts aus dem Gleichgewicht gerät (Bezug: Ester musste auch behutsam vorgehen um an ihr Ziel zu kommen. Schritt für Schritt. Nichts zu voreilig).

Geschichte (von Ester erzählt)

Vertiefung

Gespräch: Ester musste immer genau aufpassen was sie tat und wie sie weiter vorging. Manchmal musste sie warten, bis ein passender Moment war.

Habt ihr auch schon mal gemerkt, dass es besser war abzuwarten und nicht gleich alles auf einmal machen zu wollen?

Gab es bei euch schon einmal Situationen in denen das Abwarten besser war?

Ester hat euch gewünscht, dass ihr Gott vertrauen könnt in eurem Leben. Habt ihr denn schon einmal bewusst gemerkt: Da war Gott da? Da hat er dir geholfen?



Fußspurenbild gestalten:

Kinder sollen viele kleine Fußabdrücke ausschneiden und sie dann zu einem Bild mit Fußspur zusammenkleben (auf die einzelnen Füße sollen Worte geschrieben werden, die einem im Leben voran bringen (Mut, Vertrauen, Hoffnung, Freunde, Liebe, Regeln, Wagnis, Neues kennenlernen, offenes Herz, neue Menschen,...)

Überschrieben werden kann das Blatt mit: "Gott geht jeden meiner Schritte mit" oder "Gott geht mit - jeden Schritt" oder "Gott ist bei mir auf Schritt und Tritt" oder …



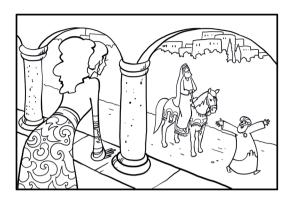
Schnippela + Organisieren

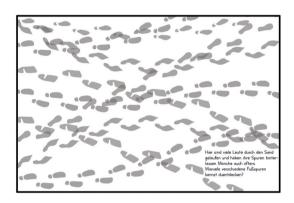


- Strick für das Zusammenbinden der Beine
- Kostüm für Ester
- Plakat
- -ausreichend Blätter für die Fußabdrücke
- Scheren, Leim
- Gestaltungsmaterial für das Plakat (Farben, Wachsmaler, Aufkleber, Glitzersteine etc.)
- Stifte und Blätter für die ältere Gruppe
- Schablone für Fußabdrücke

Kinderheft







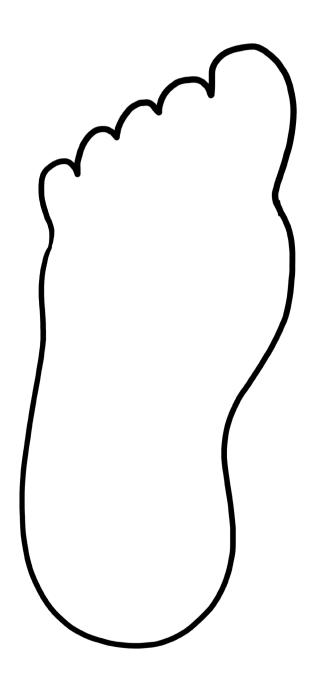
Überleitung im Cottesdienst



Evtl das Lied: "Schritte wagen im Vertrauen auf einen guten Weg" oder ein anderes euch bekanntes Schritte-Lied mit der Gemeinde singen. Während des Liedes können mit den Kindern "Schritte" durch den Gemeinderaum gegangen werden.

Kopiervorlage





Soman, 24. September 2028 Purim: Ein Fost für Ester

Est 9, 17-32

Gott greift ein und wendet die Geschichte von Ester und ihrem Volk. Das ist bis heute Grund zur Freude. Die Juden feiern auch heute noch das Purimfest, bei dem sie an Ester und die Befreiung des Volkes erinnern. Heute wird das Purimfest ausgelassen gefeiert. Juden versammeln sich in den Synagogen und feiern Freudengottesdienste. Viele verkleiden sich sogar an dem Tag. In vielen Familien gibt es ein großes Festessen, es wird gesungen und getanzt. Ein Freudenfest.

Die Freude steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Ester hat das Volk gerettet. Daran wird sich erinnert. Die Freude und die Feier sollen auch heute für die Kinder im Mittelpunkt stehen. Auch sie dürfen heute hinein fühlen in dieses Purimfest.

Wenn eure Gemeinden offen für Besonderheiten sind, könnt ihr im Anschluss an den Gottesdienst auch alle gemeinsam das Purimfest feiern.

Die Kinder bereiten dann im KiGo alles vor und wenn der Gottesdienst für die Erwachsenen zu Ende ist, kommen sie dazu und gemeinsam wird ein tolles Fest gefeiert. Nutzt diese Gelegenheit, um klein und groß miteinander zu verbinden und Gemeinschaft zu knüpfen.

geschriehen von Maria Lein

Zielgedanke



4-13 Jahre

Wir freuen uns über Gottes Rettung

Erzählvorschlag



Die Freude und das Fest sollen heute im Mittelpunkt stehen. Ester hat durch Gottes Hilfe ihr Volk vor der Vernichtung gerettet.

Eine biblische Nacherzählung gibt es heute nicht. Die Estergeschichte der letzten Wochen kann heute nochmal mit den Kindern zusammengefasst und an einzelne Punkte der Geschichte kann noch einmal besonders erinnert werden. Die Kinder sollen das Purimfest als fester Teil der jüdischen Tradition kennenlernen und sich dabei bewusst werden, wie wichtig die Geschichte von Ester für das jüdische Volk bis heute ist.

Im Internet findet man viele Bilder vom jüdischen Purimfest, die können den Kindern gern gezeigt werden. https://bige.emk-kinderwerk.de/purim2023



Hier findet man eine tolle Erklärung zum Purimfest. Auch die kann mit den Kindern kurz besprochen werden.

Aber dann soll das miteinander feiern im Mittelpunkt stehen. Die Kinder haben die Estergeschichte in den vergangenen Wochen in den Einzelheiten kennengelernt und dürfen sich nun mit Ester freuen.

Ideen + Bausteine



📕 4 bis 6 Jahre



Gemeinsames Kennenlernen des Purimfests. Nutzt dafür ggf. die Geschichte der letzen Stunde und fasst sie mit den Kindern noch einmal zusammen.

Fest

Mit den Kindern wird eine festliche Tafel gedeckt (Tischdecke, Servietten, Blumen, Deko,...)

Essen wird zubereitet (Obst, Gemüse, Brot, Naschereien, Salat, ... (eurer Phantasie sind keine Grenzen

gesetzt)

Die Kinder dürfen sich auch gern verkleiden (vorher genügend Verkleidungsmaterial mitbringen/bereitstellen. Auch Masken können noch bemalt/gebastelt werden.

Wenn alles bereit ist, setzt euch mit den Kindern kurz nochmal in einen Kreis (auf den Boden oder Stuhlkreis) und lasst die Kinder spüren, dass Gott Grund für dieses Fest ist.

"Gott hat Ester und ihr Volk gerettet. Er hat Ester geholfen, dass sie mutig genug war, um vor den König zu treten und dadurch ihr Volk zu retten. Gott ist groß und wunderbar und das wollen wir heute miteinander feiern!"

Gemeinsames Lied (Kinderlied über Gottes Größe und Stärke, nutzt hier ein Lied, dass eure Kinder im Kindergottesdienst gut kennen und laut mitsingen können)

Gebet

Dann dürfen sich alle an die geschmückte Tafel setzen und miteinander essen. Macht auch gern Musik im Hintergrund an. Die Kinder sollen und dürfen spüren: Wir feiern heute Gottes Fürsorge.

Schnippela + Organisieren



- · verschiedenste Speisen und Getränke
- Tischdecken
- Servietten
- Kerzen
- Blumen
- Deko
- Geschirr
- Verkleidungsutensilien
- Radio, CDs, etc.

Üherleitung im Cottesdienst



Die Kinder fragen, was man alles braucht um ein tolles Fest zu feiern. Was für sie besonders wichtig ist. Kinder im Gespräch dahin bringen, dass es ja letztlich erst einmal einen Grund braucht um ein Fest zu feiern – den Grund werden sie im KiGo erfahren.

Kinderheft



